

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz...



Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Dörschmann, Bromberg; Graudenz: S. Beyer...

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Zur Orientreise des deutschen Kaiserpaars.

Bei der Abreise des Kaiserpaars aus Potsdam hatte sich der Kaiser in einen grauen Mantel gehüllt, seine Gemahlin war in Trauer Toilette.

Die Ausrüstung zur Reise ist naturgemäß sehr umfangreich. Die meisten Stücke des kaiserlichen Gepäcks sind bereits im Laufe des Dienstags unter Begleitung einer Abteilung der Leibgardemarie in Stärke von 18 Mann...

Der Reisezweck der Leibgardemarie ist natürlich der, in erster Linie für die Sicherheit unseres Kaiserpaars zu sorgen. Daneben sollen die Gendarmen aber auch photographiren, wo nur etwas Schönes oder Eigenartiges auf der Platte festzuhalten ist.

Leibgardemarie und Sattelmelster haben eine eigene Tropenausrüstung mit Helm und Nackenleder erhalten. Am Tage des Einzuges in Jerusalem werden sie in weißer Gala paradiern.

Veritten wird die Reisebegleitung in Konstantinopel gemacht. Der Oberstallmeister Graf Wedel hat lediglich die für das Kaiserpaar bestimmten Reitpferde, sechs Stück, dorthin gebracht...

Unter den Koffern, welche das Kaiserpaar auf der Reise mit sich führt, sind Exemplare von außerordentlicher Größe, Koffer, welche die Garderobe der Kaiserin enthalten. Ihre Größe erklärt sich aus dem Zweck, daß die Kleider ohne Falte, wie im Schranke, darin ruhen müssen.

Der inhaltreichste Koffer befindet sich im Sonderzuge, und zwar unter der Aufsicht eines hohen Hofbeamten. Er enthält die kostbaren Geschenke, welche der Kaiser nach dem Orient mitnimmt...

Die Verproviantirung für die Kaiserreise ist selbstredend in großem Maßstabe erfolgt. Bis Venedig geschieht sie im Sonderzuge, wo zwei Mundlöcher und eine kleine Armee Hilfspersonal thätig ist.

Die Firma Cook hält für den Zug des Kaisers über hundert Zelte bereit. Diese sind komfortabel eingerichtet mit Bettstellen, Teppichen, Möbeln zc.

Die von Venedig mit der Kaiserjacht „Hohenzollern“ in Begleitung der Kreuzer „Gela“ und „Hertha“ zu unternehmende Seereise nach dem Bosphorus dauert nahezu vier Tage.

Alle drei Fahrzeuge des Kaisergeschwaders gehören zu den schnelllaufenden unserer Flotte. Die beiden Begleitschiffe vertreten gleichzeitig die neuesten Typen von Fahrzeugen der großen und kleinen Kreuzerklassen.

Der König und die Königin von Italien sind in der Nacht zu Donnerstag von Schloße Monza nach Venedig abgereist, wo sie Donnerstag früh eingetroffen sind.

Zur Einweihung der Erlöserkirche in Jerusalem hat auch die evangelische Gemeinde in Neapel einen Vertreter abgeordnet, ihren Präsidenten Teofilo Gay.

Der Evangelische Oberkirchenrath (dessen Präsident und Vorsitzender des Kuratoriums der evangelischen Jerusalem-Stiftung DDr. Barkhausen auch an der Jerusalemfahrt theilnimmt) hat an die Konsistorien der neun älteren Provinzen nachstehende Verfügung erlassen:

Aus Anlaß der unter Theilnahme von Vertretern der gesamten evangelischen Kirche stattfindenden Feier der Einweihung der Erlöserkirche in Jerusalem wolle das königliche Konsistorium die Geistlichen seines Aufsichtsbezirks auf die von der vierten ordentlichen Generalsynode gegebene Anregung...

In der französischen Presse wird die Reise Kaiser Wilhelms als eine hochpolitische Angelegenheit betrachtet. Da ist z. B. zu lesen, Kaiser Wilhelm fahre nach der Türkei, um für deutsche Unternehmer Eisenbahn- und Hasenbewilligungen zu erwirken...

Die Wiege des Christenthums hat auch auf Menschen, die sich nicht orthodoxen Anschauungen gefangen geben, immer eine große Anziehungskraft ausgeübt, und es wird wenig geben, die nicht einmal den Wunsch begabt hätten, sie mit den eigenen Augen zu sehen.

Kaisers noch lebhafter zu machen. Daß er nicht reist, wie Hinz und Kunz, liegt in der Natur der Sache, und wenn er sich insbesondere bei dieser Wallfahrt von einem großen Stabe protestantischer Geistlichen hat begleiten lassen, so liegt das an der Stellung, die der Kaiser (als oberster Bischof) innerhalb der protestantischen Landeskirche einnimmt.

An der zu Ehren des deutschen Kaisers geplanten Truppschau auf dem Exerzierplatz nahe beim Yıldiz-Palast in Konstantinopel werden theilnehmen: Eine kombinierte Infanterie-Division, bestehend aus zwölf Infanterie-Bataillonen, zwei srischen Zaven-Bataillonen, zwei albanesischen Zaven-Bataillonen und zwei Jäger-Bataillonen...

Berlin, den 13. Oktober.

Kaiser Wilhelm soll — wie ein englisches Blatt, „Birmingham Post“, erfahren haben will — an die Königin Victoria von England einen Brief geschrieben haben, worin er den lebhaftesten persönlichen Wunsch ausdrückt, die Völker beider Länder in den Banden enger Freundschaft verbunden zu sehen...

Prinz Albrecht von Preußen ist durch den Tod seiner Gemahlin derart tief erschüttert, daß er ernstlich daran denkt, von der Regentenschaft in Braunschweig zurückzutreten...

Der neue Polizeipräsident von Köln hat die Schutzleute darauf aufmerksam gemacht, daß das Publikum oft gegen die Polizei und für irgend einen Lärmmacher oder sonstigen Uebelthäter, der verhaftet werden soll, Partei nähme, weil die Schutzleute sich im Allgemeinen zu schroff gegen das Publikum verhielten...

Der Parteirath des Nationalliberalen Vereins in Berlin hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, an die Parteifreunde in Berlin die Aufforderung zu richten, bei den Landtagswahlen in Berlin nur für liberale Wahlmänner einzutreten...

Die „Kreuzzeitung“ befragt die Nachricht von der Ausweisung ihres Korrespondenten v. Jagow aus Paris und fügt hinzu, die Ausweisung sei erfolgt nicht sowohl wegen der Berichte des Herrn v. Jagow an die „Kreuzzeitung“, sondern weil er einige unvorsichtige, auf den jetzigen Zustand bezügliche Telegramme an ein Münchener Blatt gerichtet haben soll.

Nach der im Reichseisenbahnamt aufgestellten Nachweisung sind im Monat August d. J. auf den deutschen Eisen-



bahnen 217 Betriebsunfälle vorgekommen, bei welchen 64 Personen getödtet und 122 Personen verletzt wurden.

In Bayern gestalten sich die ländlichen Arbeiter-Verhältnisse auch immer schwieriger. Die letzte Berufs-zählung hat eine 17prozentige Abnahme der landwirtschaftlichen Hilfspersonen, namentlich der Mägde ergeben, sodaß sich die Landwirthe gegenüber den von Industrie, Eisenbahnbauten und städtischen Unternehmungen gezahlten höheren Löhnen an vielen Orten auf schwächliche, allzu junge oder allzu alte Arbeitskräfte und auf polnische Wanderarbeiter angewiesen sehen. In dem bayerischen „Landwirtschaftlichen Verein“ (der 235 Bezirksausschüsse und etwa 75 000 Mitglieder zählt) ist die Arbeiterfrage lebhaft erörtert worden. Mit Rücksicht auf die ländlichen Arbeitsverhältnisse war eine Verlegung der in die Erntemonate Juni, Juli und August fallenden Feiertage auf den jeweiligen nächstfolgenden Sonntag beantragt, der bayerische Landwirtschaftsrath ist allerdings auf das Eintreten des Prinzen Ludwig hin über die Frage zur Tagesordnung übergegangen. Die Regierung, so meinte der Prinz, könne nicht entscheiden, ob Feiertage abgeschafft werden sollten; mindestens gehöre dazu das Einverständnis der Kirchenbehörden. Wollte man aber einmal die Feiertage angreifen, so solle sich die Sache auf das ganze Jahr und das ganze deutsche Reich erstrecken und sie solle auch, um Reibungen zu vermeiden, die Feiertage der andern (nicht katholischen) Bekenntnisse mit in Betracht ziehen. Der niederbayerische Landrath Stadtberger erwähnte, daß die in seiner Gegend bestehenden 37 nichtsonntägigen Feiertage großen wirtschaftlichen Schaden brächten und daß schon früher die Abschaffung der sogenannten „abgewandten Feiertage“ beantragt worden sei. Im allgemeinen aber erhob sich gegen die Ansicht des Prinzen Ludwig kein Widerspruch.

Die Münchener Gemeindebevollmächtigten haben die Fleischversorgung der bayerischen Hauptstadt erörtert und bei der Regierung aufs neue die Aufhebung der die österreichische Vieheinfuhr erschwärenden Grenzbeschränkungen angeregt. Der Fleischverbrauch Münchens, so wurde ausgeführt, sei procentual viel höher gestiegen, als die Vermehrung des bayerischen Viehbestandes. Die einheimische Viehzucht könne den Fleischbedarf nicht decken. Der Durchschnittspreis für Ochsen, der 1897 480 Mark betrug, sei bis September 1898 auf 525 bis 530 Mk. gestiegen und die durch den bayerischen Landwirtschaftsrath vermittelte Viehzufuhr habe an Beschaffenheit zu wünschen übrig gelassen. Die ganze Angelegenheit ist gerade für München um so wichtiger, da eine kürzlich veröffentlichte statistische Zusammenstellung zeigte, daß München in Bezug auf Lebensmittel- und auf Wohnungspreise die theuerste Stadt Deutschlands ist. Der Lebensmittelbedarf einer Familie von vier Personen stelle sich, so heißt es, in Danzig auf 19,72 Mk., in Dresden auf 19,91 Mk., in Leipzig auf 20,25 Mk., in Berlin auf 20,36 Mk., in Mannheim auf 21,75 Mk., in Straßburg auf 22,98, in Wiesbaden auf 23 und in München auf 23,73 Mk.

**Schweden - Norwegen.** Die norwegische Regierung hat auf Grund der Friedensumgebung des Kaisers von Rußland eine Vorstellung an den König von Schweden gerichtet, welche anregt, die Anerkennung der Neutralität Schwedens und Norwegens von den Mächten anzustreben.

**Frankreich.** Die Präsidenten des Pariser Stadtrathes und des Arbeiter-Generalarthes begaben sich Mittwoch Vormittag zum Handelsminister, um ihm die Forderungen der Streikenden hinsichtlich des Ausstellungsarbeiten auseinanderzusetzen. Der Minister erwiderte, trotz seines Wunsches, den Ausstand beendigt zu sehen, könne er zur Zeit nichts thun. Der Minister fügte hinzu, die Ausstellungsarbeiten seien genügend weit vorgeschritten, so daß man das Ende des Ausstandes abwarten könne, ohne den Erfolg der Ausstellung zu beeinträchtigen. Die Präsidenten begaben sich hierauf in Begleitung von Abordnungen Ausständiger zum Arbeitsminister, um ihn zu bitten, bei den Eisenbahn-Gesellschaften zu Gunsten der Erdarbeiter vorkünftig zu werden. Der Minister erwiderte, er könne amtlich bei den Gesellschaften nichts in der Sache thun.

**Türkei.** Die Regierung hat nun wirklich den Befehl nach Kreta gesandt, mit der Räumung seitens der türkischen Truppen zu beginnen. Admiral Pottier hat die muhamedanischen Notabeln versammelt, um ihnen den bevorstehenden Abzug der türkischen Truppen mitzuteilen. Er erklärte, daß die vier Mächte (England, Rußland, Frankreich und Italien) die Sicherheit der Muhamedaner gewährleisten werden, aber daß sie dieses Schutzes verlustig würden, sobald sie die internationalen Truppen angreifen oder andere Gewaltthaten verüben sollten. Admiral Pottier gab den Muhamedanern die Versicherung, daß sie die gleichen Rechte wie die Christen genießen werden, aber viele Muhamedaner wollen aus Kreta auswandern.

#### 4 Der westpreussische Fischerei-Verein

hielt am Mittwoch in Danzig unter Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Delbrück eine Vorstandssitzung ab. Der Vorsitzende machte geschäftliche Mittheilungen. Seit dem 4. März d. Js. sind dem Verein 24 Mitglieder beigetreten und 7 Mitglieder ausgeschieden. Die Einnahmen betragen 9166,67 Mark, die Ausgaben 7470,35 Mark. Für die Fischbrutanstalt Mühlhof hat der Minister 500 Mark bewilligt. Im Regierungsbezirk Danzig sind im letzten Quartal 295 Fischweiber und vier Fischottern, im Regierungsbezirk Marienwerder 285 Fischweiber, 15 Ottern und ein Kormoran erlegt worden. Ein Besuch des Anglerklubs Marienwerder betr. das Angeln an Sonn- und Feiertagen ist von dem Herrn Regierungspräsidenten unter bestimmten Bedingungen zustimmend beschieden worden. — Ferner wurde eine allgemeine Verfügung des Landwirtschaftsministers über die Mindestmaße der Fische mitgeteilt. Danach ist der Aufsichtsbehörde die Ermächtigung ertheilt, im Interesse der Fischzucht einzelnen Fischereiberechtigten das Fangen von Fischen und Fischbrut, sowie von Fischen und Krebsen unter dem vorgeschriebenen Mindestmaß zeitweilig und widerruflich zu gestatten. Ferner ist den Regierungspräsidenten die Ermächtigung ertheilt worden, unter geeigneten Kontrollmaßregeln den Fang für Zwecke der künftigen Fischzucht in den Schonzeiten zu gestatten. Endlich ist den Regierungspräsidenten gestattet worden, zum Zwecke der Laich- und Brutgewinnung zeitweilig die sonst verbotenen Wehre u. s. w. mit der durch § 20 des Fischereigesetzes bedingten Beschränkung zuzulassen.

Ueber die Erweiterung der Lachsereibrütungs-Vorrichtungen referirte Herr Dr. Seligo. Nach seinen Ausführungen könnte 1 Million Lachsbrut untergebracht werden, es müßten indeß vier Brutanstalten erheblich erweitert und zwei neu gebaut werden, wodurch ein einmaliger Kostenaufwand von

8700 Mk. und zu den Unterhaltungskosten ein jährlicher Beitrag von 1050 Mk. nothwendig sei.

Herr Dr. Seligo berichtete weiter über Untersuchungen betr. die Bestimmung eines anderweitigen Mindestmaßes für Salmoniden; er hält als Mindestmaß das ausfrierende Lachs 50 cm für richtig.

Es lag dann ein Antrag der Stadtgemeinde Garssee vor, eine Unterstüßung der Fischerei in den fünf Stadteichen zu bewilligen. Auf Vorschlag des Herrn Oberbürgermeisters Delbrück wurde beschlossen, sich deshalb mit dem Regierungspräsidenten in Marienwerder und weiterhin mit dem Landwirtschafts-Minister in Verbindung zu setzen. — Der Vorstand erklärte sich ferner damit einverstanden, daß der Geschäftsführer Herr Dr. Seligo, welcher zur Zeit seinen Wohnsitz auf der Seen-Veruchstation in Stuhm hat, wieder nach Danzig zieht. Die vom Landwirtschaftsminister in Aussicht gestellten 1000 Mk. sollen dann zu Reizen des Geschäftsführers zur Beobachtung von Seen verwendet werden. — Herr Pfarrer Radtke-Bohnack theilte mit, daß die Fischer Bohnjacks eine Schonzeit für Neunaugen für nothwendig halten. — Der Vorstand nahm ferner Kenntniß von einer bössartigen Krankheit der Schleie im Rosenberger Stadteich. — Der Ansehung von Schneepelbrut wurde zugestimmt. Weiter bemerkte der Vorsitzende, daß unter keinen Umständen die bestehenden Vorkehrungen für den Kalaufstieg vernachlässigt werden dürften.

#### Moltke und Napoleon III.

Vor einer außerordentlich großen Zuhörererschaft — Mitglieder und geladenen Gästen des „Kaufmännischen Vereins“, unter denen sich eine große Anzahl Damen befand — sprach am Mittwoch Abend im „Schwarzen Adler“ zu Graudenz Herr Geheimrath Hofrath Professor Dr. Oden über die Vorbereitungen und den Gang des deutsch-französischen Krieges bis zur Schlacht von Sedan, indem er diejenigen, die der deutschen und französischen Kriegsführung ihren Stempel aufgedrückt und als Vertreter ihrer Völker in dem großen Kampfe gelten können — Moltke und Napoleon — zum Ausgangs- und Mittelpunkt seiner Betrachtungen machte. Nach einer allgemeinen Würdigung der Bedeutung Moltke's als Strategie- und Schriftsteller, seines umfassenden Wissens aus den verschiedensten Gebieten, ging der Herr Redner näher auf sein eigentliches Thema, das die Zeit von 1866 bis 1870 in's Auge faßt, ein. Im Herbst 1866 wurde der Weltkrieger Moltke als Feldherr geboren. Nie hat es einen Mann gegeben, der seiner Mitwelt so lange unbekannt gewesen ist, wie unser großer Strategie. Erst als er fast das 66. Lebensjahr vollendet, richtete sich die Aufmerksamkeit der Welt auf ihn. Und erst sein Feldherrnrubm bewirkte es, daß auch seine Bedeutung als Schriftsteller anerkannt wurde, er erfuhr eine „renaissance“ bei eigenen Lebzeiten. Das Wunder des Aufstieges der drei Armeen im Jahre 1866 hat erst seinen Namen zu allen Völkern getragen. In seiner ganzen Bedeutung erkannt wurde Moltke von dem gelehrtesten Stabsoffizier der französischen Armee, Oberst Baron Stoffel, der als Vertreter seines Kaisers in Begleitung Moltke's dem böhmischen Feldzuge beizuhilte. Ein begeistertester Verehrer der französischen Armee, erkannte dieser scharfsinnige Franzose rückhaltlos die Ueberlegenheit der preussischen Kriegsführung, auch über die französische, an. Und indem er die Summe der Elemente dieser Ueberlegenheit auf ihren Ursprung zurückführte, kam er zu dem Schlusse, daß diese Ueberlegenheit in letzter Linie auf den Grundbesitz der allgemeinen Dienstpflicht und allgemeinen Schulpflicht beruhte. Napoleon III. selbst hatte dies früh erkannt, und daher sein Bestreben, eine Reform der französischen Heeresorganisation in diesem Sinne herbeizuführen. Aber bei dem ersten Schritte, der auf die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht hinführte, stieß er auf den heftigsten Widerstand. Die Gegner stützten sich hauptsächlich auf das von Napoleon I. gegebene Geheiß über die Koncription, das den Verlust gestattete. So mußte Napoleon III. gegen den Schatten seines großen Ahnen, des größten französischen Strategen, kämpfen, und in diesem Kampfe unterlag er. Die Reorganisation der französischen Armee, die er mit Umgehung der allgemeinen Wehrpflicht in der Schaffung einer Kriegserbe und der mobilen Nationalgarde durchzuführen wollte, war auch 1870 nur auf dem Papier ins Werk gesetzt. So ging er unvorbereitet in den Krieg. Schon 1868 war der Krieg von Napoleon III. geplant. Mit Hilfe Oesterreichs und Italiens hoffte er Preußen niederzuwerfen. Eine Revolution im eigenen Lande, in den 1866 neugewonnenen Provinzen, zu der von außen her die Vorbereitungen getroffen waren, sollte Preußens Kraft lähmen. Die Königin Isabella von Spanien sollte dem Papste eine Schutztruppe zustellen, um es Napoleon zu ermöglichen, seine eigene päpstliche Truppenmacht auf dem Kriegsschauplatz zu verwenden. Der Sturz der spanischen Königin verleitete diesen Plan und durch diesen Zwischenfall wurde der Ausbruch des Krieges verzögert.

In diese Zeit von 1868 ist auch der Plan Moltke's für den Aufmarsch der deutschen Heere entstanden. Man darf hierbei nicht an einen Kriegsplan, der bis in das Einzelne die Kriegsmassnahmen festsetzt, denken; denn die Wechselsfälle des Krieges machen dies selbstverständlich unmöglich. Die Vorbereitungen, die bis ins Kleinste hinein getroffen werden können, beziehen sich allein auf die Mobilmachung und den Aufmarsch der Heere. Und die Vorbereitung dieser Maßnahmen haben im Wesentlichen den Erfolg der deutschen Waffen erzielt. Was that aber Napoleon? Er spielte mit einer Anzahl von Plänen, und in allen diesen war nichts Planmäßiges. Seine Grundidee war, in Süddeutschland einzubringen, die süddeutschen Staaten zur Neutralität zu zwingen und in Bayern die österreichische Hilfsarmee von 200 000 Mann und diejenige Italiens von 100 000 Mann zu erwarten. Eine derartige Abmachung hat bestanden. Und wäre der Plan gelungen, so wäre ihm eine gewisse Furchtbarkeit nicht abzuzprechen. Napoleon glaubte mit seinen dahingeliebten Maßnahmen in 14 Tagen fertig zu sein; Oesterreich und Italien aber konnten erst nach einer Zeit von sechs Wochen ihre Armeen auf den Kriegsschauplatz werfen. Napoleon mußte sich aber nun die Frage vorlegen, was thut der Gegner, Preußen, in den vier Wochen, die zwischen der Bereitschaft seiner Verbündeten liegen. Diesen Punkt hat er nicht berücksichtigt, sondern ist in den Krieg hineingetaumelt. Moltke aber ging gerade von jener Frage, die bei Napoleon keine Berücksichtigung fand, aus. Seine Idee folgte dem seit 1813 in der preussischen Armee maßgebenden Grundsatze, die Hauptmacht des Feindes aufzuzuchen und zu schlagen. Wo aber war diese zu finden? Drei Wege kamen für die französische Armee in Betracht, der durch die Schweiz, durch Belgien und durch Elbe-Lothringen. Die beiden ersten einzuschlagen, verbot politische Rücksicht und vor allem die Erwägung, daß, wenn der Einbruch in Deutschland durch Belgien oder die Schweiz in's Werk gesetzt werde, die Straße nach Paris preisgegeben würde. Die Kämpfe mit Frankreich sind aber immer solche um die Straße nach Paris gewesen, denn Paris ist Frankreich, und mit seinem Falle ist die Niederlage Frankreichs besiegelt. Moltke wählte also die Palz zum Aufmarschplatz, so einen Keil zwischen Metz und Straßburg, die Aufmarschplätze der französischen Armeen, schiebend. Die Unterstützung der süddeutschen Staaten hatte sich Preußen gesichert. Sie hatten sich auf jede Gefahr hin für Preußen erklärt — ein Beweis nicht nur von Selbstlosigkeit und Vaterlandsliebe, sondern ebenso von dem unbegrenzten Vertrauen in die preussische Leitung. Bezeichnend für Moltke's Sicherheit und Bewußtsein der Stärke ist seine Antwort auf eine von König Wilhelm im Hinblick auf die süddeutschen Staaten gestellte Frage: „Es geht herrlich (in dem Kriege gegen Frankreich) mit ihnen (den süddeutschen Staaten), es geht gut ohne sie, es geht auch gegen sie.“

Die Hauptschlachten des Krieges sind, wie Moltke vorhergesehen, um die Straße nach Paris geschlagen, selbst die Kämpfe um Metz waren nichts anderes. Napoleon und Mac

Mahon beabsichtigten nach den ersten verlorenen Schlachten, mit der in Chalons gesammelten Armee nach Paris zu marchiren. Beide kamen nicht dahin, die ursprünglichen Absichten wurden aufgegeben. Militärisch richtig wäre der Marsch nach Paris gewesen, aus politischen Gründen wurde er nicht ausgeführt. Die Mac Mahon'sche Armee wandte sich nach Nordosten gegen Metz zum Erlass Bazaine's. Am 23. August hatte man auf deutscher Seite die Fällung mit der Armee Mac Mahons verloren, man wußte nicht, wohin sie sich gewandt. Ein über London gegangenes Pariser Telegramm besagte, daß Napoleon in Reims sei, und führte auf die richtige Spur, der aufgefangene Brief eines französischen Offiziers bestätigte die Vermuthung. Moltke wollte noch nicht an einen Rechtsabmarsch der französischen Armee glauben in der Erkenntniß von der militärischen Unrichtigkeit einer solchen Entscheidung. General v. Boddieski kam zuerst mit Berücksichtigung der politischen Gründe auf das Richtige; die meiste Bestätigung erhielt die deutsche Heeresleitung aber durch die Pariser Presse. So folgte die deutsche Armee in vollständigem Rechtsabmarsch der französischen, und das Kesseltreiben um Sedan begann. Redner gab hierauf eine Schilderung der Schlacht von Sedan und der danach gepflogenen Unterhandlungen betreffs der Kapitulation. Ferner fand die Rolle, die Moltke nach Beendigung des Krieges im deutschen Reichstage als Vertreter des Wahlkreises Memel-Heidekrug spielte, eingehende Beleuchtung. Wenn Moltke im Reichstage sprach, so war der Eindruck vorhanden, als ob ein geschichtliches Ereigniß sich vorbereite. Von Sed zu Sed verstärkte sich der Eindruck seiner Rede; er war der Einzige, der immer das Ohr des Hauses hatte. Vorüber er sprach und was er that, so schloß der Redner, bis zu seinem letzten Athemzuge ist er dem Grundsatze treu geblieben, der in den Worten Ausdruck findet: „Alzeit treu bereit für des Reiches Herrlichkeit.“ Reicher Beifall lohnte den Vortragenden. Die Zuhörer aber werden es dem „Kaufmännischen Verein“ dank wissen, daß er ihnen Gelegenheit gab, einen Vortrag zu hören, der uns nicht nur in einer von warmer Begeisterung getragenen Darstellung das Bild des großen Strategen nahebrachte, sondern auch manchen interessanten Einblick in jene politisch bewegte Zeit gewährte, in welcher der Grund zu des Reiches Herrlichkeit gelegt wurde.

#### Aus der Provinz.

Graudenz, den 13. Oktober.

**Die Arbeit an der Kaiser Wilhelm-Bibliothek** für Posen schreitet rüstig vorwärts. Das „Aktionsomitee“ in Berlin (Königliche Bibliothek am Opernplatz) hat sich in diesen Wochen an die wichtigsten wissenschaftlichen Vereine und Gesellschaften mit der Bitte um Uebersendung von Schriften gewandt. Wie der Berliner und der Westpreussische Geschichtsverein, haben auch bereits die Gesellschaft für vaterländische Kultur in Schlesien, der Thüringer Geschichtsverein, die Numismatische Gesellschaft in Berlin und andere die von ihnen herausgegebenen Werke übersandt. Von größeren Bibliotheken, die neuerdings Doublettenverzeichnisse zur Verfügung gestellt haben, seien nur die Stadtbibliothek in Dresden, die Gymnasialbibliothek in Altona und die des preussischen Abgeordnetenhauses genannt. Vor allem aber ist es der deutsche Buchhandel, dessen Interesse für das Unternehmen stetig wächst, nachdem man weiß, daß die preussische Staatsregierung es für ihre Ehrenpflicht hält, das neue Institut der Würde des erlauchten Fürsten entsprechend, unter dessen Namen es in's Leben tritt, in vornehmer Weise auszustatten. Wie an den deutschen Buchhandel, will man sich jetzt auch an die Vertreter des deutschen Handels und der deutschen Industrie in besonderen Schreiben wenden.

**[Zur Landtagswahl.]** Im Wahlkreise Schwab wird leider unter den Deutschen mit einer gegenseitigen Erbitterung gekämpft, die befürchten läßt, daß bei einer Stichwahl zwischen den Deutschen und Polen der polnische Kandidat siegt. Ein Besucher der Wählerversammlung, welche am 12. Oktober auf „Jenseit“ in Michlau stattgefunden hat, versicherte uns, er sei viele Jahre in Amerika gewesen und habe da viele Wahlversammlungen erlebt, aber selbst jenseits des großen Wassers werde kaum, was Heftigkeit der Gegenseite unter sonst gleichgesinnten Volksgenossen und was persönliche Anschuldigungen und „Berichtigungen“ von Worten und Thatfachen betreffe, die Michlauer deutsche Wählerversammlung übertroffen werden.

Der „Gesellige“ verzichtet darauf, einen auf viele Einzelheiten eingehenden Bericht über diese Versammlung wiederzugeben, die übrigens auch ohne jede Abstimmung oder Erklärung über eine Kandidatur verlief. Erwähnt sei nur noch: Herr Maszupajenau, der vom Wahlomitee zur Wahrung deutscher Wahlinteressen im Kreise Schwab aufgestellte Kandidat, entwickelte auch in Michlau sein Programm, er betonte, daß er stets für die Niederung seine Kraft eingesetzt habe. Herr Besitzer Kopper-Montau gab seiner Verwunderung Ausdruck, daß Herr Geh. Rath Dr. Gerlich nach dem bisherigen Verlaufe des Wahlkampfes, bei dem, wie wohl nirgends sonst in Preußen, zwei freikonervative Kandidaten sich gegenüberstehen, und wo die scharfe Meinung eines erheblichen Theils der Wählerschaft so deutlich zu Tage trete — noch seine Kandidatur aufrecht erhalte. Mit einem Hoch auf die deutsche Einigkeit — das angesichts des wirklichen Zustandes im Kreise Schwab beinahe wie Hohn klingt — schloß die Versammlung in Michlau.

Zwischen den Nationalliberalen und den Freisinnigen des Wahlkreises Elbing-Marienburg ist es zu einer Einigung für die bevorstehenden Landtagswahlen gekommen. Als gemeinsame Kandidaten sind aufgestellt die Herren Rechtsanwalt Wagner-Vergin (nationalliberal) und Reichstagsabgeordneter Dr. Schneider-Potsdam?

Von den Konservativen in Königsberg sind für die Landtagswahl folgende Kandidaten aufgestellt worden: Schlossermeister Alzei-Königsberg, Oberst a. D. v. Schaack-Königsberg und Rittergutsbesitzer Weltner-Northeim.

In einer gemeinsamen Versammlung der konservativen Partei und des Bundes der Landwirthe im Wahlkreise Mohrungen-Br. Holland wurden die bisherigen Landtagsabgeordneten Herren Grafen v. Kanitz-Podangen und v. Finkenstein-Simnau wieder als Kandidaten aufgestellt.

Die Polen haben für den Wahlkreis Gnesen-Witkowo den bisherigen Landtagsabgeordneten, Probst Felix Wartenberg in Kaminitze als Kandidaten aufgestellt.

**Die Generalversammlung der polnischen Kreisdelegirten Westpreußens,** sowie die des Central-Wahlomitees für Westpreußen findet am 20. d. Mts in Graudenz statt. Es sollen die Landtagskandidaten für die einzelnen westpreussischen Wahlkreise aufgestellt und die Wahl eines neuen Central-Wahlomitees vorgenommen werden.

**[Aus Pommern.]** Kurz vor den Reichstagswahlen hielt im Kreisverein in Stolpmünde der Vorsitzende einen Vortrag über Parteipolitik und forderte auf, für den bisherigen konservativen Abgeordneten Bill-Schwedlin zu stimmen. Als ein Vereinsmitglied, der Maler F., auf den § 9 des Vereinsstatuts aufmerksam machte, nach welchem die Erörterung politischer und religiöser Angelegenheiten ausgeschlossen sei, stellte der Vorsitzende den Antrag, den Kamerad F. als „Störenfried“ aus dem Verein zu entfernen. Die Versammlung lehnte den Antrag mit allen gegen zwei Stimmen ab. Einige Zeit darauf ist F. dahin „vernommen“ worden (von wem ist in den Berichten nicht gesagt. D. Red.), ob er sich bei einem Kneipgespräch geäußert habe, bei der Stichwahl eher für einen









### Statt besonderer Meldung.

Heute Vormittag 10 Uhr 10 Minuten entschlief im Herrn nach langem, schweren Leiden mein heissgeliebter Mann, unser herzenguter Vater, Schwiegervater, Schwager, Bruder, Onkel und Cousin, der Kaufmann und Restaurateur [8075]

## Rudolf Ziehm

im Alter von 60 Jahren 6 Monaten. Dieses zeigt, um stille Theilnahme bittend, an

**Graudenz, Feste Courbiere,**  
den 12. Oktober 1898.

Im Namen der tiefgebeugten Hinterbliebenen  
**Frau M. Ziehm.**

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 15. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus, statt.

### Berspätet.

Heute Nacht entschlieft sanft nach langem, schwerem Leiden mein innigst geliebter Mann, unser theurer Vater, Bruder, Schwieger- und Großvater [8193]

## Carl Kleemann

im vollend. 66. Lebensjahre.

**Thorn,**  
den 10. Oktober 1898.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**Jeanette Kleemann,**  
geb. Seckelsohn.

Durch die glückliche Geburt eines munteren, gesunden Jungen wurden hoch erfreut [8219]

**Sürstenuan, im Okt. 1898.**  
Fritz Thielmann  
und Frau.

Durch die glückliche Geburt eines munteren, gesunden Jungen wurden hoch erfreut [8220]

**Sürstenuan, i. Okt. 1898.**  
Arth. Maschke  
und Frau.

### Unterricht

in einfach-deutscher, doppelt-italienischer und amerikanischer, Bau-, landwirthschaftlicher und Volkerei.

### Buchführung

ausführl. Bilanzen-Zehre, Handels-Korrespondenz, Handels- und Wechselzehr, Kalkulationswesen, Kaufm. Terminologie, Kaufm. Rechnen, Schön schreiben,

### Stenographie

Einigungs-System: **Stolze-Schrey-Verlen, Maschinenschreiben** Durchschlag-Kopien, Mimeo-graph an Herren und Damen unter Garantie des Erfolges. — Einzelunterricht. — **Eintritt täglich.** Man verlange Prospekt!

## Ernst Klose,

Handelslehranstalt **Graudenz** 31 Oberthornerstraße 31.

### Einrichten

von Geschäftsbüchern Fortführen, Abschlüsse, Revision, Schriftl. Beantwortung von Buchführungsfragen.

## Ernst Klose,

**Graudenz,** 31 Oberthornerstraße 31.

Die Erneuerung der Loose 1. Klasse 199. Lotterie mit Vorlegung der alten Loose 3. Klasse bei Verlust des Anrechts bis zum 17. Okt. d. Js., Abds 6 Uhr, geschlossen. Auch sind rote Kremlotterie à 3,30 M. zu haben. [8091]

Der Königl. Lotterie-Einnehmer **Wotko, Strassburg Westpr.**

Gründl. Klavierunterricht wird ertth. Graudenz, Bahnhoffstr. 3.

8202] Die gegenwärtigen und ehemaligen nicht-incorporirten

Studirenden, die an den **Einweihungsfeierlichkeiten der Palaestra-Albertina** Theil zu nehmen beabsichtigen, ersucht Unterzeichneter in Anbetracht des beschränkten Raumes, sich baldmöglichst an ihn zu wenden, damit eine genügende Anzahl Eintrittskarten zum Kommerz reservirt werden kann. Unterzeichneter nimmt auch die Bestellungen auf Karten (Farben der Universität, Preis 3 M.) entgegen.  
Der Palästra-Ausschuss der nicht-incorporirten Studirenden.  
3. A. L. Sambrans, stad. phil.  
Königsberg i. Pr., Neuer Graben 22.

## Gewerbeschule für Frauen und Töchter

zu Graudenz, Herrenstraße Nr. 1.

Gründlichste Ausbildung für Haus und Beruf: a. im Schneiden und Kleidermachen, b. Waschenähen, c. Maschinennähen, d. Plätten, e. allen praktischen und Kunst-Handarbeiten, f. Holzschneiderei, g. Brautmaterie verbunden mit Zeichnen und Entwerfen von Mustern zc., h. Vorbereitung zum Handarbeitslehrerinnen-Examen.  
Am 18. Okt. Beginn der üblichen Jahres-umfassend die Fächer a-f 10 Mark pro Monat, bei wöchentlich 33 Stunden. **Weihnachtskurse** im Schmitz, Brautmaterie, all. Kunsthandarbeit. Unterrichtszeit Vormitt. 10-12 Uhr.  
Nähere Auskunft erttheilt bereitwilligst [8145]  
**H. Gerner, Vorlehrerin.**

## Säcke-, Pläne- und Decken-Fabrik.



Säcke aller Art Getreide, Mehl-, Woll-, Düngemittel-Pläne Ernte-, Wagen-, Staafen- und andere Arten wasserdicke. Pferddecke Sommer-, Winter- und wasserdicke. Schlafdecken für Arbeiter.  
**E. Angerer, Danzig, Hoffeng. 29**

## Bewährte Panzer-Geldschranke



absolute Sicherheit für Gelder, Dokumente zc. gegen Feuer und Einbruch.  
Zu Originalpreisen stets vorrätzig bei

## Hodam & Ressler, Danzig.



## Monitor jr. neuester, vollkommener Klee-Dresch- und Enthüllungs-Apparat

mit doppelter Reinigung. Alleinverkauf durch **Glogowski & Sohn, Inowrazlaw** Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

## Dommerichs Anker-Cichorien

macht jeden Kaffee vollschmeckender und köstlicher; goldbraun in Farbe. — Ueberall zu kaufen!

**Hôtel Ludwig Dahm** Patent und Musterschutz für In- und Ausland erwirkt und verwortheit. **Neul Berlin, Mittelstr. 20 Neul** Eleg. Zimmer. Billige Preise. **E. Weiss, Thorn-Podgorz.**

## Eine falsche Sparbarkeit

ist es, Damen und Kleidermacherinnen zum Schutze des Kleiderkaumes nicht die als unverwundlich bewährte Vorwerk's Belour-Bordure verwenden, sondern für dieselbe eine der vielen minderwertigen Nachahmungen kaufen. Letztere stellen sich um kaum 10 Pfg. billiger für ein Kleid, als die echte Vorwerk'sche Bordure und erfordern nach kurzer Zeit ein häufiges Erneuern, während die Vorwerk'sche Bordure ein Kleid überdauert. — Im eigenen Interesse achte man daher beim Einkauf darauf, daß die letztere aus einem soliden Vandgewebe (nicht Gesecht) besteht; sie ist daran sicher kenntlich, daß der Beutel und das Siegel, womit die Waare auf ersterem befestigt ist, den Namen des Erfinders „Vorwerk“ tragen.

**Vorwerk's Belourborden**  
**Vorwerk's Rundgurte**  
**Vorwerk's Krageeinlage**  
**Vorwerk's Gardinenband**  
zu haben [7815]

## Sächs. Engros-Lager

**M. Jakubowski**  
**Graudenz, Marienwerderstrasse 53.**

Am Sonnabend, den 15. Oktober cr.

Nachmittags 5 1/2 Uhr

wird im Saale des Hotel zur Apotheke zu Lessen

## Herr Landrath Conrad

einen Bericht erstatten über die vergangene Legislaturperiode des Abgeordnetenhauses. Im Anschluß daran Besprechung zu den Neuwahlen.

Alle Wähler von Lessen und Umgegend laden wir hierzu ergebenst ein. [8129]

v. Kries. Jochim.

## Vorzügl. Rheinweine

weiß und roth, garantiert rein, per Liter oder Flasche 60, 70, 80 Pf. und höher. Probefläschen ca. 25 Liter, Probebestellung 12 Flaschen. Probebestellung veranlaßt sicher zu weiter. Bezug. Keine Reklenden, keine Agenten.  
**K. Jos. Schäfer I,** 9734] Mainz a. Rhein 51.

## Photographie

oder eine große [8052] Kreide-Zeichnung, sehr fein, pr. Stück 6 M., fertigt nach jedem eingesandten Bilde, als Detbild gearbeitet, kostet es das Dreifache.

**Alex. Stock, Königl. Hof-Direktor, Nicolaitraße 27, 1.**

## C. L. Flemming

Holzwaaren Fabrik **Globenstein** Post Nittersgrün, Sachsen

**Rackämme, Hölz. Riemenscheiben** bis zu 12 Cent. mit abgedrehten Eisenachsen, gut beschlagen.

**Sportwagen, Wachtelhäuser, Flug- und Heckbauer, Einsatzbauer, Gesangs-kasten,**

**Staar-Kasten.** Winter-Padete, 9 Stück fortirt, für Canarienzüchter 10. 6 fr. Man verlange Preisliste Nr. 22.

**Verloren, Gefunden.** 8094] In der Nacht vom 4. bis 5. d. Mts. ist mir ein einjähr. Stutfräulein, schwarz, verschwund. Um Nachricht über den Verbleib desselben bittet v. Chelstowski, Schwarzenau Wpr.

Entlaufen ist ein dunkelbrauner **Bulldogg** mit gestrichelten Ohren und Schwanz. Mittheilung, wo er sich eingefunden, werden an Dominium Drückenhof bei Briefen erbeten. [7930]

**Bücher etc.** 4639] Der soeben erschienene dreizehnte Jahrgang von **Der Förster Kalender für 1899** bringt an Erweiterungen eine Abhandlung über „Tuberkulose“ von Dr. Felsch, Inowrazlaw ferner „Anzug aus dem Geleis betr. Schenken“ und „Die kritischen Tage des Jahres 1899“ von Prof. Rudolf Falb. Als Gratisbeilage

**Die Milchverwertung** im landwirthschaftlichen Betriebe des Försters. Kleine Ausgabe in Leinwand 1.50 Mark, Lederband 2 Mark. Große Ausgabe in Leinwand 1.80 Mark, Lederband 2.30 Mark.

**Gustav Röhle's Verlagsbuchhdlg. Graudenz.**

**Meyer, Der gute Ton** im gesellschaftl. Verkehr. Ein Komplimentbuch. Nach auswärts 1,35 M. durch Jul. Gaebel's Buchh., Graudenz. [7808]

## Vereine.

## Vorschuss-Verein Neuenburg

e. G. m. u. S.

## Generalversammlung

Montag, den 24. Oktober cr., Nachmittags 3 Uhr im eigenen Geschäftstotal (J. Dyck Nachfolger). [8140]

Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht für das zweite und dritte Vierteljahr 1898. 2. Ausschließung v. Mitgliedern. 3. Wahlen

a. des Kassirers, b. von drei Mitgliedern des Aufsichtsraths, c. einer Kommission von drei Mitgliedern zur Bestimmung der dem Aufsichtsrath pro 1899 zu gewährenden Kredite.

4. Festsetzung des Höchstbetrages, welchen im Jahre 1899 a. die Anleihen des Vereins, b. die bei einem einzelnen Mitgliede gleichzeitig ausstehenden Verbindlichkeiten nicht übersteigen dürfen.

5. Vereinsangelegenheiten.

**Neuenburg,** den 12. Oktober 1898. Der Vorstand.  
Rose. G. Wollenweber. Zander.

## Vergnügungen.

## Tivoli.

Vorläufige Anzeige. Zur Eröffnung der Winter-Saison findet am

**Mittwoch, den 19. Oktbr. cr.: Großes Monstre-Streich-Konzert** statt, ausgeführt von den Kapellen der Regimenter „Graf Schwerin“ und Nr. 141.

**Nolte, Kluge.** **Tivoli.** Sonnabend, den 15. und Sonntag, d. 16. Oktbr. 1898: **Zweimächtige Soirée** des **Wendischen Künstler-Ensembles.**

Direktion: **Theodor Habekost.** Unübertroffen an Kunstleistungen u. Vielfältigkeit. Mit großem Erfolg aufgetreten im Crystal-Palast Leipzig und Apollo-Theater Berlin.

**Tägliche neues Programm.** Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Kassenpreis: Saal 60 Pfg. Loge 1 Mark. Vorverkauf: Saal 50 Pfg. Loge 75 Pfg.

find in Güssow's Konditorei und Cigarrenhandlung von **E. Sommerfeldt,** sowie im 8023] **Tivoli** zu haben.

**Danziger Stadt-Theater.** Freitag: **Der Freischütz.** Oper von Weber. Sonnabend: **Bol'sch. Vorst.** Ermäß. Preise. **Kriegs-Akosta.** Trauerspiel von Gutzkow.

**Bromberger Stadt-Theater.** Freitag: **Wallenstein's Tod.** Trauerspiel von Fr. v. Schiller. Sonnabend: **Julius Caesar.**

Den durch das Postamt in Strassburg zur Ansage gelangenden Exemplaren der heutigen Nummer liegt eine Mittheilung über die Geschäfts-Eröffnung des Uhrmachers **Max Perl** in Strassburg bei, worauf noch besonders aufmerksam gemacht wird. [8218]

**Käthen** wann und wo treffen? [8212] Nachricht unter bekannter Schrift.

## Lyrisches Intermezzo.

18. Ich große nicht und wenn das Herz auch bricht, n. i. w. 19. Ja, du bist elend, und ich große nicht, u. i. w. **Heinrich Heine,** 1822-1823. [8057]

**Heute 3 Blätter.**



Aus der Provinz.

Brandenz, den 13. Oktober.

[Von der Weichsel.] Herr Strombauinspektor Görg hat auf seiner Inspektion der Weichselstrecke Culm-Thorn am Dienstag die durch den Dampfzuger „Fasner“ ausgeführten Baggerarbeiten der Fahrtrinne bei Bratwin eingehend besichtigt. — Dem zur II. Strombauinspektion Brandenz gehörigen Regierungsdampfer „Liebig“ stieß der Unfall zu, daß auf einer Fahrt in der Nähe von Honsden die Schraube derartig auf einen unter Wasser befindlichen Baumstumpf schlug, daß sie abbrach. Der Dampfzug mußte zur Reparatur nach Brandenz geschleppt werden.

— Eine Lichterscheinung in Gestalt eines feurigen Schwertes wurde am Dienstag Abend in Landeck Wpr. am östlichen Himmel im Sternbilde des Fuhrmanns beobachtet. Die Erscheinung dauerte etwa eine halbe Stunde und war um 10 Uhr 50 Min. zu Ende.

— [Steuerkredit für Branntweinreinigung-Anstalten.] Der Finanzminister hat genehmigt, daß die durch seine Verfügung vom 8. Juli d. J. gestattete Mitwirkung der Steuerbehörde bei dem Verfahren der Gewährung von Kredit seitens der Spiritusverwertungs-Genossenschaften an ihre Mitglieder gegen Uebereignung von Branntweinreinigungsberechtigungen in gleichem Umfange und unter denselben Bedingungen fortan auch für den entsprechenden Verkehr zwischen den Branntweinreinigung-Anstalten und den Brennereibesitzern gewährt werden kann.

— [Marktverlegung.] Der in Posen. Brzozie auf den 26. Oktober angelegte Kraut-, Vieh- und Pferdemarkt ist auf den 19. Oktober verlegt worden.

— [Militärisches.] Howe, Sek. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 25, in das Inf. Regt. Nr. 41 versetzt. v. Pollern, Hauptm. à la suite des Inf. Regts. Nr. 62 und Komp. Führer bei der Unteroff. Vorschule in Wartenstein, als Komp. Chef in das Regt. einrangiert. v. Kroilo, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 52, unter Stellung à la suite des Regts., als Komp. Führer zur Unteroff. Vorschule in Wartenstein versetzt. Lübecke, Pr. Lt. à la suite des Inf. Regts. Nr. 49 und Komp. Führer bei der Unteroff. Vorschule in Wartenstein, zum Hauptm. befördert. v. Mühschafel, Gen. Major und Kommandeur der 18. Inf. Brig., unter Beförderung zum Gen. Lt., zum Kommandeur der 13. Div., v. Eichhorn, Gen. Major und Chef des Generalstabes des VI. Armeekorps, zum Kommandeur der 18. Inf. Brig. ernannt. Hoffmann, Major und Bats. Kommandeur vom Inf. Regt. Nr. 43, unter Beauftragung mit den Funktionen des etatsmäß. Stabs-offiziers, in das Inf. Regt. Nr. 136, Grauert, Major vom Generalstabe der 36. Div., als Bats. Kommandeur in das Inf. Regt. Nr. 43, Wundt, Königl. Württemberg. Major vom großen Generalstabe, zum Generalstabe der 36. Div. versetzt. v. Hebe mann, Hauptm. und Komp. Chef vom Inf. Regt. Nr. 34, in das Inf. Regt. Nr. 52, Leegmann, Hauptm. à la suite des Inf. Regts. Nr. 16 und Lehrer bei der Kriegsschule in Hannover, als Komp. Chef in das Inf. Regt. Nr. 34, v. Rahmer, Hauptm. und Komp. Chef vom Inf. Regt. Nr. 154, unter Stellung à la suite des Regts., als Lehrer zur Kriegsschule in Hannover versetzt. Trumpp, Hauptm. von demselben Regt., zum Komp. Chef ernannt. Ross, Major vom großen Generalstabe, als Bats. Kommandeur in das Gren. Regt. Nr. 4 versetzt. Westphal, Hauptm. und Komp. Chef vom Inf. Regt. Nr. 54, unter Stellung à la suite des Regts., zum Kommandeur der Unteroff. Vorschule in Weiburg ernannt. v. Sydow, Hauptm. à la suite des Gren. Regts. Nr. 2, als Komp. Chef in das Inf. Regt. Nr. 54, Frhr. v. Bischoffshausen, Major aggreg. dem Gren. Regt. Nr. 6, als Bats. Kommandeur in dieses Regt., einrangiert. Kraft, Major 3. D. und Kommandeur des Landw. Bezirks Marienburg, unter Verleihung des Charakters als Oberstlt., zum Landw. Bezirk Meiningen versetzt. Loewenberger v. Schoenholtz, Major und Bats. Kommandeur vom Inf. Regt. Nr. 59, unter Stellung zur Disp. mit Pension, zum Kommandeur des Landw. Bezirks Marienburg ernannt. Wötlicher, Major aggreg. demselben Regt., als Bats. Kommandeur in dieses Regt. einrangiert. Eiche, Pr. Lt. von demselben Regt., zum Hauptm. und Komp. Chef befördert. Feldtkeller, Hauptm. vom Inf. Regt. Nr. 18, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei der 71. Inf. Brig., zum Komp. Chef. ernannt. Jachmann, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 68, als Adjutant zur 71. Inf. Brig. kommandirt. Horn, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 49, zum Hauptm. und Komp. Chef befördert. Mathes, Hauptm. vom Inf. Regt. Nr. 141, zum Komp. Chef ernannt. Zum Hauptmann und Komp. Chef befördert Pr. Lt. v. Kleist vom Gren. Regt. Nr. 6, Gotsche, Pr. Lt. vom Kolb. Gren. Regt. Nr. 9 und kommandirt als Adjutant bei der Feldzeugmeisterei, zum Hauptm. vorläufig ohne Patent, befördert. Gabriel, Sek. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 155, in das Inf. Regt. Nr. 164, versetzt. Neumann, bisher Seebatell, als Port. Führer bei dem Gren. Regt. Nr. 5 angestellt. v. Wischmann, Hauptm. und Komp. Chef vom Inf. Regt. Nr. 54, unter Stellung zur Disp. mit Pension, zum Bezirksoffizier bei dem Landw. Bezirk Naugard ernannt. Frhr. v. Puttkamer, Hauptm. und Komp. Chef vom Inf. Regt. Nr. 140, in das Inf. Regt. Nr. 54 versetzt. Lueder (Georg), Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 34, als Adjutant zur 59. Inf. Brig. kommandirt. Veamish-Wernard, Rittm. 3. D. und Bezirksoffizier bei dem Landw. Bezirk Schrimm, zum Landw. Bezirk II Braunschweig versetzt. Kluge, Hauptm. a. D., zuletzt Komp. Chef im Inf. Regt. Nr. 64, unter Stellung zur Disp. mit seiner Pension, zum Bezirksoffizier bei dem Landw. Bezirk Schrimm ernannt.

— [Ordnungsverleihungen.] Dem Bürgermeister Plewka zu Gerdauen, dem Magistrats-Mitglied Kaufmann Mauerhoff ebendasselbst, dem Eisenbahn-Stations-Vorsteher zweiter Klasse A. D. Röbel zu Königsberg i. Pr., bisher in Braunsberg, den Eisenbahn-Stations-Assistenten A. D. Zohn zu Königsberg i. Pr. und Schiller ebendasselbst, bisher in Gydtkuhnen, ist der Kronenorden vierter Klasse, dem berittenen Gendarmen Altmuß zu Regenwalde, dem Jungendarmen Pauluhn zu Rosengarten im Kreise Angerburg, dem Schuhmachermeister Florje zu Gerdauen und dem Viehhändler Lobien zu Schloß Dornau im Kreise Friedland das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Den Ober-Landesgerichts-Räthen a. D., Geheimen Justiz-Räthen Schlieper zu Gumnowitz im Landkreise Bromberg und Hempel zu Bromberg, beide bisher in Posen, ist der Rote Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Staatsanwaltschafts-Sekretär A. D. Kanzleirath Kost zu Danzig der Rote Adler-Orden vierter Klasse, dem emeritierten Ersten Lehrer und Präcentor Bentohl zu Elst, bisher in Schildknecht im Kreise Pilsaken, der Adler der Inhaber des Hausordens von Solzenzollern, dem Reichsbank-Kassenbdiener A. D. Fehngen zu Königsberg i. Pr. und dem Gerichtsdienner Schroyhl zu Naugard das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold verliehen.

Dem Unteroffizier Koeder vom Grenadier-Regiment Nr. 5 ist die Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinsche silberne Verdienst-Medaille verliehen.

— [Erlöbte Kreisärztstellen.] Die Kreisärztstelle des Kreises Neutomischel mit einem jährlichen Gehalte von 600 Mark ist erledigt. Bewerber haben sich bei dem Regierungspräsidenten in Posen zu melden. — Ferner ist die

Kreisärztstelle des Kreises Angerburg neu zu besetzen. Das Stellengehalt beträgt ebenfalls 600 Mk. jährlich, Privatpraxis ist gestattet. Bewerber haben sich bei dem Regierungspräsidenten in Gumbinnen zu melden. Solche Bewerber, welche bereits die Prüfung für beamtete Thierärzte abgelegt haben, erhalten den Vorzug.

— [Personalien von der Schule.] Der Oberlehrer Dr. Gehrmann vom königlichen Luisengymnasium in Memel ist an das königl. Gymnasium in Wehlau versetzt. — Der Oberlehrer Klein aus Memel ist an die Ober-Realschule, früher Realgymnasium auf der Burg in Königsberg versetzt.

W. Rosenberg, 12. Oktober. Gestern Nachmittag fand eine gemeinschaftliche Sitzung des Magistrats, der Stadtverordneten und der Schuldeputation statt. Herr Doffeng wurde in sein Amt als Stadtverordneter eingeführt. Auf eine an das Justizministerium gerichtete Eingabe der Stadt um Herüberlegung des für den Regierungsbezirk Marienwerder einzuerrichtenden Centralgefängnisses ist der Bescheid eingegangen, daß der Plan der Erbauung eines solchen einstweilen nicht weiter verfolgt werde. Die Versammlung hatte sodann eine längere Besprechung über die Erweiterung der Stadtschule durch Einrichtung einer neuen Klasse, in denen die Knaben das Ziel der Quarta erreichen sollen, und der dadurch bedingten Anstellung zweier neuer Lehrer. Da die hierzu erforderlichen Kosten ziemlich hoch sind, die Vetheiligung am Besuch dieser Klasse gering sein würde, und da außerdem die Gefahr vorliegt, daß die Regierung den der Stadt gewährten Staatszuschuß entziehen könnte, wurde die Erweiterung abgelehnt. Die Versammlung beschloß dagegen die Wiedereröffnung der gewerblichen Fortbildungsschule, die hier seit 1892 nicht mehr bestanden hat, da ein Ortsstatut nicht angenommen worden war.

B. Dsche, 12. Oktober. Die Ufer des Schwarzwassers sind meist recht steil und zerklüftet. Daher sind die Uebergänge über das Schwarzwasser nur schwer passierbar, und die verschiedenen Schwarzwasserbrücken müssen der steilen Anberge wegen öfters, als es sonst zu geschehen brauchte, größeren Reparaturen unterzogen werden. Schon Napoleon I. ließ auf seinem Zuge nach Rußland den Uebergang bei Klinger pflastern. Später wurde der wegen der vielen Unfälle berüchtigte Klingerberg abgetragen und gausirt. Auch der Uebergang bei Altfließ wurde vor einigen Jahren verlegt. Es blieb nur noch der sehr steile Berg bei Grzybel ein stetes Hinderniß für den Verkehr. Die Ortshafnen Schiroslaw, Schiroslawek, Bremen, Saleide, Marienfelde und Jatschdorf mußten, namentlich bei Winterzeiten, den Umweg über Klinger benutzen, um nach Dsche zu gelangen. In diesem Herbst wird auch der Anberg bei Grzybel abgetragen werden, so daß die dortige Brücke mehr benutzt werden kann.

Pr. Friedland, 11. Oktober. Die im Frühjahr d. J. begonnene Regulierung des Dobrinka-Flusses auf der Grenze des Platower und Schlohaner Kreises ist in diesen Tagen vollendet worden. — Der Akerbürger Behrendt von hier fand auf seinem Felde beim Pflügen eine Urne, welche mit Knochenresten und Asche gefüllt war. Leider zerbrach sie beim Herausnehmen aus der Erde.

Karthaus, 11. Oktober. Zur Feier des 25jährigen Bestehens des hiesigen Männer-Turnvereins wird am Sonntag unter Vetheiligung auswärtiger Turner ein Schauturnen veranstaltet werden. Vormittags findet eine Gau-Vorturnerstunde statt.

E. Laudek, 11. Oktober. Die von der Allgemeinen deutschen Kleinbahn-Gesellschaft ursprünglich geplante Kleinbahn Schlohan-Landek-Nagebuhr ist vom Herrn Minister bereits genehmigt; doch ist wegen Abänderung des Projekts, statt Landek-Nagebuhr Landek-Jastrow, von der Gesellschaft ein neuer Antrag gestellt, und die Genehmigung dürfte bald zu erwarten sein. Von der geplanten Bahnlinie werden folgende Orte berührt: Schlohan, Dammig, Kossin, Steinborn, Schildberg, Barkenfelde, Heinrichswalde, Rosenfelde, Peterswalde, Wüsters, Landek, Wallachsee, Flederborn und Jastrow. Die andere geplante und ebenfalls genehmigte Bahnlinie führt von Heinrichswalde über Ebsen, Düstbruch, Pr.-Friedland und Dobrin nach Linde. Sobald die Genehmigung der Abänderung vom Herrn Minister eingegangen ist, wird die Gesellschaft wegen Ausführung der Vorarbeiten mit den interessirten Gemeinden in Verhandlung treten. Die Gesellschaft hat es für zweckmäßig erachtet, daß der hiesige Magistrat sich mit den übrigen Interessenten wegen Leistung eines Beitrages zu den Kosten der Vorarbeiten in Verbindung setze, damit sogleich nach Eingang der Genehmigung des Herrn Ministers die Vorarbeiten begonnen werden können.

Verent, 12. Oktober. Die Winterseiden sind durchweg gut bestellt, die jungen Seiden sind gut aufgelaufen und werden sich voraussichtlich auch gut bestaunen.

Allenstein, 12. Oktober. In der Nacht zum 23. Juli 1895 entwich die Sträflinge Albert Arhut und Wolenzien aus der Strafanstalt Wartenburg. In der folgenden Nacht flüchteten Beide dem Abbaubehälter A. in Gr. Kampan einen Besuch ab, stiegen mittels einer Leiter zum Bodenraum und entwendeten, nachdem sie den Raum gewaltsam geöffnet hatten, eine Anzahl Kleidungsstücke. Diese zogen die Einbrecher an und ließen die Anstaltskleider im Walde liegen. W. ist für diesen Diebstahl von der hiesigen Strafkammer schon im Januar 1896 zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Arhut wurde erst später, nachdem er inzwischen andere Diebstähle verübt hatte, ergriffen. Für diese Diebstähle erkannte die Strafkammer in Frankfurt a. O. gegen Arhut auf fünf Jahre Zuchthaus, welche er z. Zt. in Sonnenburg verbüßt. Für den gemeinschaftlichen Diebstahl bei A. erhielt Arhut heute von der hiesigen Strafkammer eine Zusatzstrafe von zwei Jahren Zuchthaus.

Allenstein, 11. Oktober. Auf dem Hopfenmarkt wurde heute in den ersten Vormittagsstunden viel Hopfen gekauft. Gegen Mittag trat aber eine völlige Stodung ein. Der Haupthandel ist bereits gestern abgeschlossen, es sind nahezu 1000 Ctr. Hopfen zum Preise von 150 bis 175 Mk. pro Centner gekauft worden. Soweit es sich übersehen läßt, sind in der Umgegend an 2000 Ctr. Hopfen gebaut. Den höchsten Preis für Hopfen hat bis jetzt Herr v. Fabeck-Jablonken erzielt.

Wartenstein, 12. Oktober. In letzter Zeit ist eine städtische Zahl hiesiger Grundstücke in andere Hände übergegangen, wobei die bisherigen Eigentümer immer recht gute Preise erzielt haben. Das Steigen der Grundstückspreise ist eine Folge des Wohnungsmangels und der dadurch stetig steigenden Mietpreise.

Gerdauen, 12. Oktober. In der vorigen Woche tagte hier die 3. Allegau-Lehrer-Versammlung. Diese beschloß, in Anbetracht der Mängel des Lehrerbefoldungsgesetzes und dessen willkürlicher Ausführung, besonders in unserer Provinz, den Vorstand des ostpreussischen Provinzial-Lehrervereins zu ersuchen, beim Landesverein preussischer Volksschullehrer dahin vorstellig zu werden, daß an geeigneter Stelle um eine Revision der Durchführung des Lehrerbefoldungsgesetzes in der Provinz Ostpreußen gebeten werde.

Domnau, 12. Oktober. Vorgestern hielt unser Männergesangsverein seine Hauptversammlung ab. Die Einnahme betrug 515 Mk., die Ausgabe 391 Mk. Bei der Vorstandswahl

wurden die Herren Prorektor Pächold und Lehrer Geschkowsky wiedergewählt.

Goldap, 12. Oktober. Der hiesige Maler Geiß wurde von der Strafkammer wegen Diebstahls, Betruges, Beleidigung und Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu einer Gefängnißstrafe von einem Jahr und drei Monaten und Ehrverlust verurtheilt. Er hat bei einem Aufenthalt in Breslau einem dortigen Schuhmachergesellen ein Spartaßbuch über 575 Mark entwendet und von diesem Betrage 400 Mk. abgehoben und verbüßelt. Mit dem Reste von 175 Pfg. traf er in Kleschew ein und logirte sich bei dem Gastwirth F. ein. Um sich nun wieder Geldmittel zu verschaffen, richtete er unter dem Namen Guido v. Rheinbaben einen Brandbrief an den dortigen Rittergutsbesitzer v. Sperber, in welchem er diesem vorzuschwebte, daß er in verschiedenen Wäbern Spielschulden auf Ehrenwort gemacht habe und daß er nicht den Muth habe, seinen Vater, welcher Oberstaatsanwalt in Breslau sei, um Begleichung dieser Spielschuld anzugehen. Bei diesem plumphen Manöver wurde er abgefahrt.

Pr.-Ghlau, 12. Oktober. Die hiesige Obstverwertungsgenossenschaft veröffentlicht ihre Bilanz. Aktiva und Passiva beziffern sich auf je 91111 Mk. Die Gesellschaft zählt 125 Genossen mit 311 Geschäftsanteilen zu je 50 Mk. und einer Gesamtsumme von 31100 Mk.

Gumbinnen, 11. Oktober. Der hiesige Holzschützenverein, dessen Vorsitzender Herr Bürgermeister Barlow ist, hat nach Abschluß seines letzten Geschäftsjahres beschloßen, 15000 Mk. in ostpreussischen Pfandbriefen als Reservefonds anzulegen und die gemeinnützigen und wohltätigen Ausgaben auf 2 Prozent des Reservefonds, das sind bis auf Weiteres ungefähr 300 Mk. jährlich, festzusetzen. Bewilligt wurden in der letzten Hauptversammlung dem Armenunterstützungsverein 150 Mk., der Kleinkinderbewahranstalt 200 Mk. und der Singakademie 250 Mk. Der Verein hat lediglich gemeinnützige Zwecke im Auge, wie denn auch den Armenanstalten unseres Ortes alljährlich nennenswerthe Zuwendungen in baarem Gelde und Holz gemacht werden.

Posen, 12. Oktober. Die Einnahmen der Invaliditäts- und Alters-Versicherungsanstalt Posen betragen im vorigen Jahre 2827854 Mk., die Ausgaben 1851721 Mk. Für Beitragsmarken wurden 2455914 Mk. gelöst und 12427 Mk. Strafgebühren eingezogen. Die gezahlte Invalidenrente betrug 606967 Mark, die gezahlte Altersrente 651170 Mk. Die Kosten des Heilverfahrens betragen 129192 Mark, die Verwaltungskosten 193109 Mk. Der Betriebsfonds der Anstalt beläuft sich auf 7915489 Mk., der Reservefonds auf 2416218 Mk.

Posen, 12. Oktober. Heute früh wurde von zwei Wappatronen an einem Promenadenwege, auf einer Bank sitzend, der Maurer S. tödt aufgefunden. Der Tod war durch Erwürgen eingetreten. S. hatte einen Sack mit Wollkloppen auf dem Rücken in der Weise getragen, daß er um den 1 Centner schweren Sack einen Strick gelegt, den er auf der Brust zusammengebunden und mit einem Stoc etwas zusammengebrochen hatte. Als S. sich auf die Bank, auf welcher er sich wahrscheinlich ausruhen wollte, niedergesetzt hatte, ist der Strick von der Brust nach dem Halse geglitten, aus welcher Lage sich S. nicht mehr befreien konnte.

Gnesen, 12. Oktober. Die am 3. v. Mts. durch Explosion einer Petroleumlampe schwer verletzte, 18 Jahre alte Tochter der Wittwe Smykala hier selbst ist im Krankenhaus von ihren schwereren Leiden durch den Tod erlöst worden.

Gnesen, 12. Oktober. Der Gaute des Gauverbandes 25 (Posen) des deutschen Radfahrer-Bundes wurde am Sonntag hier abgehalten. Der Klassenbestand beträgt etwa 1500 Mk., der Gaubeitrag für das nächste Jahr wurde auf 250 Mk. für männliche Mitglieder und auf 125 Mk. für weibliche Angehörige der Mitglieder, wenn sie sich ebenfalls dem Bunde anschließen, festgesetzt. Der für das neue Geschäftsjahr aufgestellte Etat balancirt mit 1500 Mk. Zum ersten Vorsitzenden des Gauverbandes wurde Herr Schreiber-Bromberg, zum zweiten Vorsitzenden Herr Buchdruckereibesitzer Eijermann-Aissa, zum ersten Gaufahrwart Herr Frimbbsdorf-Posen und zum zweiten Gaufahrwart Herr Lublasser-Posen, zum Schriftführer Herr Jungfer-Gnesen und zum Kassirer Herr Weichert-Bromberg gewählt. Im nächsten Jahre soll ein größeres Gaufest in Posen abgehalten werden.

Wongrowitz, 11. Oktober. Am Francisstage (4. Oktober) hört man ziemlich in allen Straßen Hochzeitsjubel, das sind die Folgen eines Vermählungstages. Ein ehemaliger polnischer Rittmeister v. Rakuski, der Ende der 40er Jahre hier gestorben ist, hat nämlich neben anderen Vermählungstagen der Stadt einen Fonds vermacht, aus dessen Zinsen alle Jahre sechs Bräute je 150 Mk. zur Aussteuer erhalten sollen, wenn sie unbescholten sind und fünf Jahre hier gedient haben oder solange im elterlichen Hausstande wirtschaftlich thätig gewesen sind und am Namenstage des Testators Hochzeit machen. Inzwischen ist das Kapital so herangewachsen, daß jetzt schon 180 Mk. gezahlt werden.

Schwarzau, 12. Oktober. Auf Betreiben vieler umwohnenden Deutschen hat sich endlich auch ein deutscher Arzt, Herr O. Kriepke, hier niedergelassen.

Schubin, 12. Oktober. Einbruchdiebstähle sind in unserem Orte seit einiger Zeit nichts Neues mehr. Heute Nacht wurde in der Wohnung des Kaufmanns N. ein höchst frecher Diebstahl mittels Einbruchs verübt. Es gelang den Dieben, Kleidungsstücke und andere werthvolle Gegenstände mitzunehmen. Den Dieben ist man auf der Spur.

Wirfch, 12. Oktober. Das Bild Kaiser Wilhelms I., das dem Kreise Wirfch vom Kaiser geschenkt worden ist, und über dessen Ausstellung im Kreisständehause berichtet ist, ist zur Erinnerung an die 1848 erfolgte Wahl des damaligen Prinzen Wilhelm von Preußen zum Abgeordneten für Wirfch verbleiben.

Stolz, 12. Oktober. An der Palästinafahrt des Kaisers wird sich aus Stolz der Sekonb-Lieutenant v. Bachmay vom Wlacher-Husaren-Regiment betheiligen.

Br. Belgard, 11. Oktober. In Ruthagen Abban brachte eine Kuh des Eigentümers Dallmann drei Kälber zur Welt, von denen zwei je 50 1/2, und eins 46 1/2 Pfund wiegen.

Kolberg, 11. Oktober. Ein beklagenswerther Unglücksfall ereignete sich dieser Tage vor dem Offizierkasino. Laut Polizeiverordnung ist es streng verboten, mit zwei aneinander gekoppelten Fuhrwerken durch die Straßen der Stadt zu fahren. Die Strafe dafür ist kürzlich auf zehn Mark erhöht worden. Trotzdem fuhr der Akerbürger Henke, welcher wegen dieser Uebertretung in vergangener Woche drei mal bestraft worden ist, am Sonnabend Abend wieder mit zwei Fuhrwerken. Zwei Knaben, darunter der neunjährige Sohn Karl des Bodenmeisters Knop, setzten sich leichtsinnigerweise auf die Deichsel des hinteren Wagens, um ein Stückchen mitzufahren. Vor dem Offizierkasino sprangen beide Knaben ab. Dabei gerieth Knop unter die Räder und erlitt schwere innere Verletzungen, welche alsbald seinen Tod herbeiführten.

Stettin, 12. Oktober. Der verstorbene Generallandchafts-Direktor der Provinz Pommern v. d. Osten-Blumberg war



1839 in Blumberg geboren. 1865 wurde er Regierungs-Referendar in Frankfurt a. O. und später in Liegnitz und nahm 1867 seinen Abschied aus dem Staatsdienste. Im Jahre 1868 erwarb er das väterliche Gut Blumberg, das er bis zu seinem Tode bewirtschaftete. 1874 wurde er landwirtschaftlicher Hilfs-Deputirter, 1878 Deputirter, 1888 Generallandschaftsrath und 1897 Generallandschaftsdirektor von Pommern. Von 1878 bis 1898 vertrat er den Wahlkreis Randow-Greifswald im Reichstage. Längere Zeit gehörte er auch dem Provinziallandtage von Pommern an. Im Herrenhause verfaßte er seit mehreren Legislatur-Perioden das Amt eines Schriftführers.

**Greifswald, 12. Oktober.** Der als hervorragender Gelehrter auf dem Gebiete des Alten Testaments bekannte Professor Dr. Volk in Dorpat, welchen der russische Minister für Volksaufklärung wegen seiner deutschen Gesinnung seines Amtes an der Dorpater Hochschule entzogen hat, siedelt demnächst nach Greifswald über, um sich in der Theologischen Fakultät zu habilitiren.

**Bienenwirtschaftlicher Verein Culin.-Rendorf.**

In der letzten Sitzung wurde der vom Verein angeschaffte Dampfwasserschmelzer in seinen einzelnen Theilen beschrieben. Diejenigen Mitglieder, die bereits mit ihm Wachs geschmolzen haben, sprachen sich über ihn sehr günstig aus. Referirt wurde sodann über die Arbeit des Imkers im Oktober. Als solche wurde bezeichnet die Untersuchung der Völker auf Weiselrichtigkeit, Volksstärke und Honigvorrath. Einem weisellosen Volke gebe man eine Königin, schwache Völker vereinige man, und Städte mit geringem Honigvorrath füttere man mit gelöstem Zucker. Die Gaben müssen reichlich und in 3 - 4 Tagen beendet sein. Um Wachs zu bleichen, schneide man es zu Streifen, lege diese auf ein auf Brettern ausgebreitetes Latex und begieße sie von Zeit zu Zeit mit Wasser. Zur Bekämpfung der Monilia-Frankheit an Kirschbäumen ist behördlicherseits das Besprengen mit Kupferzuckerlauge bezw. Kupfervitriol empfohlen worden. Imker müssen jedoch vor Anwendung dieses Mittels warnen, da die Bienen diese Flüssigkeit aufsaugen und dann absterben. Mitgetheilt wurde, daß mehrere Imker auch in diesem Jahre ihre Völker zur Nachtracht in die Tandler Höhe gefahren und recht befriedigende Ergebnisse erzielt haben.

**Verchiedenes.**

Sieben elektrische Bahnen beabsichtigt die Gothaer Regierung von Gotha aus nach 25 Landorten herstellen zu lassen. Die Kosten sind auf 5 Millionen Mark veranschlagt. Der Bau soll nächstes Frühjahr beginnen.

lassen. Die Kosten sind auf 5 Millionen Mark veranschlagt. Der Bau soll nächstes Frühjahr beginnen.

**Der Bergsee bei Säckingen,** der von Viktor Scheffel im „Trompeter“ besungen, ist verschwunden! Eine Steinwüste erstreckt sich da, wo sich sonst die Tannen in den Fluthen des kleinen Gewässers spiegeln, und nur ein armerlicher Hügel an der tiefsten Stelle erinnert daran, daß sich hier früher die Fische und Karpfen tummelten. Der liebe kleine See ist der Industrie zum Opfer gefallen: er mußte sein Wasser zum Betriebe der Säckinger Fabriken hergeben. Der Naturfreund aber, wie der Verehrer der Scheffel'schen Muse sehen mit Betrübnis die verödete Stätte, deren Besuch dem Wanderer nur noch Enttäuschung bringt.

**Eine Vorrichtung zur Rettung Scheintodter aus dem Grabe** war von einem Polen Karnick erfunden und wurde neulich Veranlassung zu einer Anfrage an die Pariser Akademie der Medizin, ob man sich von der Anwendung derselben irgend welchen Vortheile versprechen könnte. Die Vorrichtung besteht aus einer Röhre, die in ein am Sargdeckel angebrachtes Mundstück einseigt wird und bis an die Erdoberfläche führt. Unten endigt sie in einem Kasten, dessen Deckel durch einen leisen Druck auf einen auf die Brust des Begrabenen gelegten Gummiball abgehoben wird. Sobald der Deckel sich öffnet, tritt ein Luftelement in Thätigkeit. Vallin, das Mitglied der Akademie, das die Antwort auf die Anfrage übernahm, wollte dem Apparat nicht jeden Nutzen absprechen, äußerte aber zunächst die Besorgnis, daß nach Herausnahme der Röhre durch die von ihr eingenommene Oeffnung Fäulnisgase nach außen dringen würden. Er meint auch, daß die Glocke, wie Viehliches schon verschiedentlich vorgekommen sei, sich von selbst infolge der sich mit der Leiche abspielenden Veränderungen in Thätigkeit setzen könnte und nicht durch die Hand des Begrabenen. Vallin ist dafür, daß überall laut gesetzlicher Bestimmung die Erlaubnis zur Beerdigung nur nach Beibringung eines von einem Arzte unterzeichneten Todtenzeugnisses gestattet werde; in jedem zweifelhaften Falle müsse diese bis zum Erscheinen der Verwesungsstadien aufgeschoben werden.

**Geschmacks-Verirrung.** Von Aegypten zurückgekehrte Amerikanerinnen haben neuerdings ihre Schwärmerie für archaische Ausgrabungen in der eigenartigen Geschmacksverirrung betätigt, sich als Mumie photographiren zu lassen. Ein unternehmender Photograph in Kairo hatte sich für diesen speziellen Zweck einen Mumienfarg verschafft, der in vertikaler Stellung die betreffende Person aufnimmt und dann bis auf den zur Reproduktion der Gesichtszüge benötigten Raum geschlossen wird. Diese „Neuheit in Photographien“ hat in den reicheren

Gesellschaftskreisen Chicagos dermaßen Anklang gefunden, daß sie rasch sich zur Modetheorie gestaltete. Ein Photograph in Chicago photographirt jetzt närrische Amerikaner einfach im Rahmen eines Mumienfarges.

Genieß die Gegenwart mit frohem Sinn, Sorglos, was dir die Zukunft bringen werde; Doch nimm auch bittern Kelch mit Lächeln hin, Vollkommen ist kein Glück auf dieser Erde.

Soraz.

**Büchertisch.**

**Belhagen und Klasings Monatshefte.** Das Oktoberheft (Heft 2 des neuen, XIII. Jahrgangs) von Belhagen und Klasings Monatsheften trägt der Reise des Kaisers nach Palästina in zweifacher Weise Rechnung: einmal durch einen mit zehn Abbildungen in Aquarelldruck geschmückten Artikel: „Das neue Jerusalem“ von Ernst von Hesse-Bartegg; dann durch einen Aufsatz von Professor Dr. Heyd: „Deutsche Herrscher in Palästina“. Auch sonst ist das Heft wieder sehr reich ausgestattet. Ernst Foerster schildert das Leben auf einem der Niesen-Deeanampfer als „Großstadtleben auf dem Ocean“.

**Schlosser's Weltgeschichte.** Der 15. Band der Weltgeschichte (Oswald Seehagen's Verlag, Berlin SW. 46) enthält die Geschichte des achtzehnten Jahrhunderts vom Ausbruch der französischen Revolution an und schließt mit dem Berichte von der endgiltigen Verbannung Napoleons nach St. Helena. In seiner meisterhaften Schilderungsweise führt uns Schlosser hier eine bewegte Zeit vor, die ganz besonders für uns von höchstem Interesse ist, umfaßt sie doch die tiefste Erniedrigung, wie auch die glorreiche Erhebung unseres deutschen Volkes. Auch die Geschichte der anderen Staaten ist ausführlich behandelt, und der Bericht vom Charakter und Gange der Litteratur jener Zeit füllt ein sehr interessantes Kapitel.

Die in der heutigen Nummer dieses Blattes enthaltene Anzeige betref. 25% **Dividende** betrifft die Finanzierung einer Aktiengesellschaft, welche die Ausbeutung der Grotten von Rochefort (Belgien) bezweckt, deren Betrieb im Stile der süd-französischen Luxusbäder gedacht ist, nachdem das Unternehmen die Genehmigung und Unterstützung der örtlichen Behörden gefunden hat. Die Anlage verpricht eine enorme Rentabilität, weshalb Interessenten hierauf besond. aufmerks. gemacht werd. Prospekt und das Sekretariat d. Gesellsch., L. Emrich, Aachen, erat. zu bez.

# „Henneberg-Seide“

Nur ächt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen.

schwarz, weiß u. farbig in allen Preislagen! — zu Roben und Blousen ab **Fabrik!** an Jedermann franko und verzollt ins Haus. [8160]

Seiden-Damaste	v. Mk. 1.35 - 18.65	Ball-Seide	v. 75 Pfg. - 18.65
Seiden-Bastkleider	v. Robe „ 13.80 - 68.50	Braut-Seide	„ Mk. 1.15 - 18.65
Seiden-Foulards bedruckt	„ 95 Pfg. - 5.85	Seiden-Taft	„ „ 1.35 - 6.85

per Meter. Seiden-Armüres, Monopols, Crisalliques, Moire antique, Duchesse, Princesso, Moscovito, Marcellinos, gestreifte und farbige Seide, seidene Steppdecken und Fahnenstoffe z. z. — Muster umgehend. — Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

**G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich (K. u. K. Hoflieferant).**

## Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnlichen Seite 15 Pf.

**Männliche Personen**

**Stellen-Gesuche**

Ein j. Mann, Unteroffizier der Reserve, 5 J. gedient, sucht, gestützt auf gute Zeugn., Stellung als **Rechnungsführer** oder **Büreaugehilfe** zc. Lehretter war vor seinem Dienst-eintritt in dergl. Stellen und während seiner Dienstzeit in mehreren militärischen Büreaus thätig. Offert. mit Gehaltsangabe unt. Nr. 8077 an den Gef. erbten.

**Handelsstand**

**Jünger Materialist** suchen als Königsrunder entlassen, j. Stellg. v. jof. v. später. Meldungen unter P. D. 20 postl. Dünnow erbten. [8103]

**Gewerbe u. Industrie**

Ein junger **Techniker** sucht von sofort unter mäßigen Gehaltsansprüchen Anfangsstell. in einem maschinentechnischen Konstruktionsbureau. Gef. Off. unter Nr. 7925 an d. Gef. erbten.

**Landwirtschaft**

7963] Ich suche für meinen Sohn, der die Schlosserei erlernt hat, eine **Volontär-Stelle** zum sofortigen Antritt. Hermann Cohn, Argenua.

**Wirtschaft**

7413] Zum 1. resp. 15. Novbr. sucht ein kinderl., verheirateter **Wirthschafter** gestützt auf gute Empf. u. Zeugn., Stellung. Gef. Off. zu richt. u. K. G. Nr. 90 postl. Tauer Wbr.

**Wirtschaftsbeamter**

49 J. alt, ev., der poln. Sprache mächtig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, von Neujahr eventl. auch früher Stellung. Meldung, briefl. mit der Aufschr. Nr. 8104 durch den Gef. erbten.

**Junger Landwirth**

Gutsbesitzer, sucht zum 1. Novbr. Stellung als **Beamter** unter Leitung des Prinzipals bezw. als zweiter Inspektor. Offerten an Gutsbesitzer Walleis, Neuhöferfelde bei Christburg.

**Wirthschafter**

Von sofort od. spät. suche St. a. unter der Leitung des Prinzipals, bin 23 J. alt, ev., in d. W. m. Waters auch 123. in fr. Wirthschaft gewesen. Seit nach 3 Jahren als Unteroffizier mit sehr guter Führung v. Kavallerie losgetreten. Meldung, briefl. unt. Nr. 8217 a. d. Gef. erb.

**Landw.**

33 J. alt, mit Amts-Guts-Geschäften sowie Buchführung vertraut, sucht Stellung gegen geringes event. ohne Gehalt. Off. u. Nr. 7841 a. d. Gef. erbten.

**Ein junger Mann**

(Landwirthssohn) f. Stellung als **Gehe** auf einem groß. Gute. Gef. Offerten bitte unter A. Z. an die Geschäftsstelle der Neuen Westpreuß. Mittheilungen zu Marienwerder zu richten. [8058]

**Gleichenstelle**

auf einem größeren Gute. Off. an T. L. Kossjau (Rostf.).

**Inspektor.**

7850] Vom 15. Oktober oder später suche ich Stellung für einen verheirateten **Inspektor.** Off. an W. Bestel, Selligen bei Syd Dtr.

**Volontär-Verwalter**

7870] Junger Landwirth, der 1 Jahr praktisch, jetzt sein Jahr abgedient hat, sucht möglichst bald auf mittlerem Gute ohne gegenseitige Vergütung Stellung. Familien-anchluss erwünscht, J. Augenstein, Gutsbesitzer, Hasenfeld b. Rosenbergr Wbr.

**Gärtner**

Ein evangel. verheirateter mit kl. Familie, der tücht. Jäger u. Forstmann ist, sucht z. Martini oder Neujahr Stellg. Meld. briefl. u. Nr. 8156 a. d. Gef. erbten.

**Schweizer.**

Ein lediger, durchaus tücht. und zuverlässig. Schweizer, geb. Berner, sucht vom 4. November an einem Viehstand von 30-45 Kühen Stellung, Ration und Zeugnis stehen zur Seite. Meld. beim Schweizer Gut Sälzenbrücken bei Reudietendorf, Thüringen. 17924

**Suche per 15. Novbr. Stelle als lediger Schweizer**

mit ein. Lehrjahren zu 30-35 Stück Milchkühen. Gef. Off. u. Lohnang. erb. Anton Gminski, Schweizer, Catbarinenhof v. Bergriede Dtr. [8107]

**Lehrlingsstellen**

Für meinen Sohn, mit dem einj.-frei. Zeugnis, suche ich von sogleich eine **Lehrstelle** in einem Getreide- oder Bank-Geschäft. Meld. briefl. unter Nr. 8097 an den Gef. erbten.

**Offene Stellen**

**Haupt-Agenten** für Volks-, Kapitalverf. und Hypotheken suchen wir an allen Ort. bei ca. 60 Mk. Monats-Einnahme. Meldungen an S. Direktor Wein, Danzig. [8133]

**ein Vertreter**

gesucht. Meldung, verb. brieflich mit Aufsch. Nr. 8062 durch d. Gef. erbten.

**junger Mann**

d. seinen Chef in einem besseren Restaurant vollständig vertreten soll (Repräsentant), findet dauernde Stellung bei hob. Gehalt. Meld. nebst Zeugnisabschr. unt. Nr. 7832 durch d. Gef. erbten.

**Handelsstand**

7962] Zum sofortigen Antritt suche einen tüchtigen, jüngeren **Komptoristen** der deutschen und polnischen Sprache mächtig. J. Gefell, Gnesen, Dampfmasch. und Materialwaaren-Handlung.

**Verkäufer**

7774] Ein tüchtiger, jüngerer der fern polnisch spricht, findet vom 1. Novbr. dauernd. Stell. bei S. Calinger, Rhein Dtr., Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft.

**jüngeren Kommiss**

für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft. A. D. Claassen Nachf., Dirschau.

**flotten Verkäufer**

7613] Für unser Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft suchen wir p. 1. November cr. einen **flotten Verkäufer** Retourmarke verbeten. Wollstein & Co., Katal (Nebe).

**junger Mann.**

6444] Suche vom ersten Novbr. cr. für mein Material-, Kolonial- und Eisenwaaren-Geschäft einen soliden, tüchtigen **junger Mann.** Polnische Sprache erwünscht. Franz Derzog, Saittlehmen.

**8182] Für mein Modewaaren- und Konfektions-Geschäft** suche per gleich oder per 1. November **einen Kommiss** der guter Verkäufer ist, und **einen Lehrling.** A. Flator, Marienburg.

**8061] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft** suche ich per gleich einen tüchtigen **Verkäufer** der polnisch spricht. J. Chrzanowski, Neustadt Westpreußen.

**7642] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft** suche zum baldigen Eintritt einen tüchtigen **Verkäufer (Christ)** und **einen Lehrling** der polnischen Sprache mächtig. G. A. Riefemann, Marienburg Westpreußen.

**7640] F. m. Kol. u. Eisenw.-Gesch.** f. pr. jof. od. 1. Novbr. cr. **einen jungen Mann** d. jof. f. Lehrzeit beend. u. der poln. Sprache mächtig ist. A. Ritter, Wittow, Pomm.

**Für mein Herren-Konfektions- und Maßgesch.** suche von sofort einen der Branche und polnischen Sprache kundigen **älteren Verkäufer.** Aron Lewin, Thorn, Eglerstr. 25.

**gef. per 1. Novbr. oder später für mein Stabeisen- und Baumaterialien-Geschäft** der die Branche gründlich kennt, der polnischen Sprache mächtig und möglichst auch etwas von Kolonialwaaren und Destillation versteht. Gef. Offerten erbten an [8200]

**M. Goldstand's Sohn, Löbau Wpr.**

**Ein tücht. Materialisten** der poln. Sprache mächtig, sucht von sofort Moriz Cohn, 8090] Damerau, Kr. Culm.

**Ein tüchtiger Verkäufer** der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft per sofort dauernde Stellung. J. Scheinmann, Johannisburg Dtr.

**8198] Suche für mein Kolonial-**

**waaren- und Delikatessengeschäft** per sofort einen branchenkundigen **Deporteur und Verkäufer** der auch im Herrichten kalter Platten und Käsehäufeln bewandert ist. S. Kerle, Karlsruhe i. B.

**Einige Materialisten** sucht im Austr. J. Kraśnowolski, Bromberg, Schlosserstr. 5.

**Gewerbe u. Industrie**

7070] Für mein kulturtechnisches Bureau suche einen **jungen, gewandten Zeichner.** Paul Heinze, Gnesen.

**Schweizerdegen**

u. 1 Buchbindergehilfe find. sogleich dauernde Kondition in Albrecht's Buchdruck. Stuhm.

**Buchbindergehilfe**

perfekt im Einrahmen, wird von sofort gesucht. Buchbinderei u. Schreibwaarenhandlung v. Max Albrecht, Osterode Dtr.

**Buchbindergehilfe**

findet v. gleich gute Stell. [8192] L. Stedert, Gumbinnen.

**junge Mälzer**

zum baldigen Antritt gesucht. Brauerei „Feldschlösschen“ vorm. Hübner & Co., in Beuthen, Oberlausitz.

**Malergehilfen**

find. dauernde Beschäftigung bei D. Pagedorn, Briesen Wpr

**Malergehilfen**

können sofort eintreten bei [7923] A. Fensel, D. Chlau.

**Ein tüchtiger Barbiergehilfe**

findet von sofort, spätestens zum 20. d. Mts., dauernde Stellung bei J. V. Salomon, Thorn.

**Ein Barbiergehilfe**

kann v. sofort eintreten bei hob. Lohn. Reise v. vergütet. [8172] Kowalewski, Kattowitz, Kirschstr. 21.

**Ein Barbiergehilfen**

sucht bei 7 Mt. Lohn die Woche und freier Station. [8123] S. Agmann, Barbier, Seeburg Dtr.

**Ein Barbiergehilfen**

Bei den Gesuchen bitte Alter und Konfession anzugeben.







7680] Suche eine gepr. musik. ev. Erzieherin f. meine Kinder von sofort.  
Bertha Baumgart, Gutsb., Kalborn bei Wilsberg.

**Erzieherin**  
erfahren und schon länger in Stellung, in freier Zeit bereit, mir behilflich zu sein, suche ich für drei kleine Mädchen v. 7 bis 12 Jahren, bei bescheidenen Ansprüchen [7829]  
Frau Seym, G o s c h in bei Ewaroschin.

**Kinderärztnerin**  
III. Klasse, die etwas Nähen versteht u. Hausarbeit mithilft, zu drei groß. Kindern gef. [8048]  
Frau Albert Jacobson, Grauden z.

7678] Dom. Streben bei Mogilno sucht eine  
**Kinderärztnerin**  
I. Klasse, d. Schneidern kann. Drei Kinder.

**Kinderärztnerin**  
für ein 1 1/2-jähriges Kind gesucht, die auch im Haushalt behilflich ist. Lebenslauf, Zeugnisse u. Gehaltsansprüche an [8144]  
Frau Gutsbesitzer Klawitter, Falkenau bei Strassburg Wpr.

8112] Gesucht zu 2 Kindern v. 1 und 3 Jahren ein ev., zuberl., besseres  
**Kinder mädchen oder Kinderärztnerin**  
III. Klasse, welche auch Hausarbeit zu verrichten hat. Offert. mit Gehaltsansprüchen an  
Frau Dr. Zibke, Jeszwo Westpreußen.

1874] Für mein Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäft suche ich von sogleich eine durchaus ehrliche, gut empfohlene  
**Berkaufnerin.**  
Off. mit Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen an  
G. Dürr, Schleusenau.

7463] Für mein Buch-Geschäft suche per sogleich resp. 1. Novbr. eine gewandte  
**Direktrice**  
welche mit arbeitet. Offerten sind Photographie, Zeugnisse u. Gehaltsansprüche beizufügen.  
Max Großmann, Bätow in Pommern.

**2 Stepperinnen**  
finden dauernde Beschäftigung bei  
Oskar Michowski, Schulstr. 16, Grauden z.

**Eine Verkäuferin**  
in seinen Geschäften thätig gewesen, der polnischen Sprache gewandte, findet angenehme, dauernde Stellung. Off. mit Photographie, Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften unter Nr. 7972 an den Stelligen erbeten.

Für mein Buch-, Woll- und Wäsche-Geschäft suche per sofort ein  
**Lehr mädchen**  
der polnischen Sprache mächtig.  
S. Fischer, Lössau Wpr.

7915] Eine tüchtige  
**Direktrice**  
die Buch selbständig arbeitet und auch beim Verkauf behilflich sein kann, findet dauernde, familiäre Stellung per gleich resp. 1. November cr. Den Bewerbungen müssen Zeugnisse u. Photographie beiliegen.  
Gustav Marczynowski, Lössau Ostpr.

Dampfabriker J. Schneider, Osterode Ostpr. sucht zu sofortigen Antritt eine junge  
**Dame**  
welche mit doppelter Buchführ. und Korrespondenz vertraut ist. Den Offerten sind Zeugnisse, abschriften nebst Photographie und Gehaltsansprüchen bei freier Station beizufügen. [7702]

Anständ. Mädchen, im ländl. Haushalt erfahren, findet Stell. vom 10. November d. Js. als  
**Stütze der Hausfrau**  
bei engst. Familienanschl. Off. mit Gehaltsansprüchen zu richten an Försterei Schroeterswalde bei Sommerau Westpr. [7908]

8187] Suche von sofort ein  
**junges Mädchen**  
für mein Restaurant, das auch etwas Schneidern versteht. Gehalt 15 Mk. monatlich bei freier Station. (Kellnerin ausgekl.)  
F. Bunn, Grauden z., Markt 15.

**Ein junges Mädchen**  
aus anständiger Familie zur Unterstützung der Hausfrau sucht per 1. November [8046]  
Gut R. Schlaefen, ver. Gr. Koslau Ostpreußen.

**Eine Köchin**, gut. Zeugn. find. Stell. wch. m. Gehaltsanpr. an Sally Daniel, Vublich Pomm.

**Bekanntmachung.**  
8139] Infolge Umgestaltung unseres Wasserbehalters zum Betriebe durch Gasmotoren, werden die alten, noch im Betriebe befindlichen:  
1. Ein Dampfessel mit 3 Atm. Dampfspannung, welcher jederzeit auf 5 Atm. gebracht werden kann.  
2. Ein Dampfessel mit 2 Atm. Dampfspannung (beide Kessel je ca. 30 qm Heizfläche).  
3. Eine liegende Dampfmaschine } ca. je 6 P. St.  
4. Eine liegende Dampfmaschine }  
5. Zwei doppeltwirkende Sauge- und Drudpumpen mit Metall-Eisen-Cylinder-Ventilen,  
einzeln oder getheilt zum Verkauf gestellt.  
Die ad 2 und 3 genannten Dampfessel und Maschine sind sofort abzugeben und zu entnehmen, die ad 1, 4, 5 in einigen Wochen.  
Schriftliche Offerten werden bis zum  
**24. Oktober, Mittags 12 Uhr,**  
erbeten.  
Die Besichtigung kann jederzeit erfolgen.  
Die Verwaltung des Wasserwerkes erteilt jede gewünschte Auskunft.  
**Culm, den 11. Oktbr. 1898.**  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
8143] Der diesjährige Herbst-Kraut-, Vieh- und Pferdemarkt in Poln. Brzozie ist vom 26.  
**auf Mittwoch, den 19. Oktober cr.,**  
verlegt.  
**Der Gemeindevorstand.**

**Bekanntmachung.**  
8201] In unser Firmenregister ist folgende Eintragung bewirkt worden:  
Spalte 1: Nr. 350.  
2: Kaufmann Emil Weidner,  
3: Ortelsburg,  
4: A. Sombrowski, Inhaber Emil Weidner.  
5: Eingetragen zufolge Verfügung vom 11. Oktober 1898 — am 11. Oktober 1898.  
**Ortelsburg, den 11. Oktober 1898.**  
Königliches Amtsgericht, Abtheil. 8.

**Zwangsversteigerung.**  
8049] Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Candien Band II — Blatt 33, Blatt 36 — und Camonten Wd I — Blatt 18 — auf den Namen der Wittwe Gottlieb Erawny geb. Jablonowski und deren Kinder, Geschwister Ottilie, Paul und August Erawny, bebranntet durch den Vergmann Johann Jablonowski in Altenbochum — eingetragen und im Kreise Reidenburg belegenen Grundstücke  
**am 7. Dezember 1898, Vorm. 10 Uhr,**  
vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 14a, versteigert werden.  
Das Grundstück Candien Nr. 33 ist mit 384 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 0,4950 Hektar zur Grundsteuer, mit — Mk. Nutzungswert, das Grundstück Candien Nr. 36 ist mit 327 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 0,5330 Hektar zur Grundsteuer, mit 40 Mk. Nutzungswert zur Grundsteuer, das Grundstück Camonten Nr. 18 ist mit 46,53 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 12,4280 Hektar zur Grundsteuer, mit — Mk. Nutzungswert zur Grundsteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschlüsse und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung 3 Zimmer Nr. 3, eingesehen werden.  
Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird  
**am 8. Dezember 1898, Mittags 12 Uhr**  
an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 14a — verkündet werden.  
**Reidenburg, den 5. Oktober 1898.**  
Königliches Amtsgericht, Abth. 6.

**Bekanntmachung.**  
8203] Die Lieferung des Bedarfs an  
**Kartoffeln und der übrigen Verpflegungs-Gegenstände**  
auschl. Fleisch — für die Küchen des I. Bataillons Füßartillerie-Regiments Nr. 11 für die Zeit vom 1. November 1898 bis Ende Oktober 1899, sowie die Verpackung der Küchenabfälle für den gleichen Zeitraum soll anderweit vergeben werden.  
Bez. Angebote sind postmäßig verschlossen und mit bez. Aufschrift versehen bis d. 25. d. M., **Mittags 12 Uhr** im Bataillons-Geschäftszimmer, Stube 22 von Kaiserstr. II, Baderstraße 11, abzugeben, wobei die Lieferungs-Bedingungen zur Einsicht ausliegen.  
In den Angeboten muß die ausdrückliche Erklärung enthalten sein, daß dieselben auf Grund der gelesenen und unterschriebenen Lieferungs-Bedingungen abgegeben sind.  
**Thorn, den 12. Oktbr. 1898.**  
Die Küchen-Erwartungen des I. Bataillons Füßart.-Regiments Nr. 11.

**Anktionen.**  
**Bekanntmachung.**  
Montag, den 17. Oktober 1898, Vormittags 9 Uhr, werde ich am diesigen Rathhause  
**ca. 1000 Stück 60 cm bis 1 m lange Schnupfsteine, 1 Halbverdeck, 1 Ganzverdeck, 1 gelben Selbstfahrer, 1 Spazierschlitten, 1 Pelzdecke, 1 Sopha, 2 Sessel, zwei Tische, 1 Hängelampe, 2 Armleuchter**  
gegen sofortige Zahlung öffentlich versteigern. [8085]  
**Hohenstein Ostpr.,**  
den 11. Oktober 1898.  
Sensf, Gerichtsvollzieher.

**Bekanntmachung.**  
8188] Montag, den 17. d. M., Vormittags 10 Uhr, werde ich bei dem Kaufmann Rosteck in Bischofswerder  
**einen eisernen Geldschrank und achtundzwanzig Kochtigel**  
zwangsweise öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.  
**Dt.-Gylau,**  
den 12. Oktober 1898.  
Sadowski, Gerichtsvollzieher.

**Bekanntmachung.**  
8109] Dom. Dombrowfen bei Bischofsburg sucht von sofort oder 1. Novbr. eine jung., thätige  
**Landwirthin**  
die erfahren in der inneren und äußeren Wirthschaft ist und die Kälber- und Ferkelaufzucht versteht, Gehalt 210 Mark.  
Frau Rittergutsbesitzer Henke.  
Für mein Gut Grabowicz, 600 Morgen groß, suche per sofort eine erfahrene [7779]  
**Wirthin**  
ferner einen älteren, unverheirateten, energischen  
**Wirthschaftsbeamten**  
eventuell auch einen verheirat. Beamten, dessen Frau die Wirthschaft zu führen hat.  
Simon Blum, Samter.

Für deutsche Fürstin in Schles. Kammerjungfer in versch. Dienstvollsch. gut. Schneid. erf., Geh. d. 600 Mk., f. Fr. Hauptmann Marth, Königsberg, Bringenstr. 1911.

8004] Gesucht wird von sofort ein anständiges, tüchtiges  
**Hausmädchen**  
das in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist und Kinder gerne hat. Off. Offerten mit Gehaltsansprüchen sind zu senden an Frau Kreisphysikus Lehmann in Jznin.

**Meierin**  
oder verheirateter Meier die auch mit Schweine- u. Kälberaufzucht vertraut sind findet v. gleich Stellung bei hohem Gehalt in Dom. Gr. Sackau bei Gr. Koslau, Bahnd. Schlafen. Zeugnisabschriften einfinden. [7675]

**Kochmamsells**  
für Hotels und Restaurants sucht bei hoh. Salair Deutsch. Kellnerbund, Bromberg, Schloßstr. 5.

1108] Vom 1. November cr. ab wird eine ältere, alleinstehende Person als  
**Köchin**  
für die Unteroffizier-Küche der II. Abtheilung Westpr. Feld-Artillerie-Regts. 16 gesucht.  
Gehalt sowie Bedingungen können bei dem unterzeichneten Vorstande erfragt werden.  
Allenstein, d. 11. Okt. 1898.  
Schiller, Hauptmann und Vorstand.

**Perfekte Köchin oder Kochmamsell**  
zum sofortigen Antritt gesucht.  
Seyner, Kopyanin, Post Etenau.  
7676] 30-36 Mk. monatlich sucht sof. Verban, Berlin, Friedrichstr. 49.

**Amme,**  
30-36 Mk. monatlich sucht sof. Verban, Berlin, Friedrichstr. 49.

**Bekanntmachung.**  
8139] Infolge Umgestaltung unseres Wasserbehalters zum Betriebe durch Gasmotoren, werden die alten, noch im Betriebe befindlichen:  
1. Ein Dampfessel mit 3 Atm. Dampfspannung, welcher jederzeit auf 5 Atm. gebracht werden kann.  
2. Ein Dampfessel mit 2 Atm. Dampfspannung (beide Kessel je ca. 30 qm Heizfläche).  
3. Eine liegende Dampfmaschine } ca. je 6 P. St.  
4. Eine liegende Dampfmaschine }  
5. Zwei doppeltwirkende Sauge- und Drudpumpen mit Metall-Eisen-Cylinder-Ventilen,  
einzeln oder getheilt zum Verkauf gestellt.  
Die ad 2 und 3 genannten Dampfessel und Maschine sind sofort abzugeben und zu entnehmen, die ad 1, 4, 5 in einigen Wochen.  
Schriftliche Offerten werden bis zum  
**24. Oktober, Mittags 12 Uhr,**  
erbeten.  
Die Besichtigung kann jederzeit erfolgen.  
Die Verwaltung des Wasserwerkes erteilt jede gewünschte Auskunft.  
**Culm, den 11. Oktbr. 1898.**  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
8143] Der diesjährige Herbst-Kraut-, Vieh- und Pferdemarkt in Poln. Brzozie ist vom 26.  
**auf Mittwoch, den 19. Oktober cr.,**  
verlegt.  
**Der Gemeindevorstand.**

**Bekanntmachung.**  
8201] In unser Firmenregister ist folgende Eintragung bewirkt worden:  
Spalte 1: Nr. 350.  
2: Kaufmann Emil Weidner,  
3: Ortelsburg,  
4: A. Sombrowski, Inhaber Emil Weidner.  
5: Eingetragen zufolge Verfügung vom 11. Oktober 1898 — am 11. Oktober 1898.  
**Ortelsburg, den 11. Oktober 1898.**  
Königliches Amtsgericht, Abtheil. 8.

**Zwangsversteigerung.**  
8049] Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Candien Band II — Blatt 33, Blatt 36 — und Camonten Wd I — Blatt 18 — auf den Namen der Wittwe Gottlieb Erawny geb. Jablonowski und deren Kinder, Geschwister Ottilie, Paul und August Erawny, bebranntet durch den Vergmann Johann Jablonowski in Altenbochum — eingetragen und im Kreise Reidenburg belegenen Grundstücke  
**am 7. Dezember 1898, Vorm. 10 Uhr,**  
vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 14a, versteigert werden.  
Das Grundstück Candien Nr. 33 ist mit 384 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 0,4950 Hektar zur Grundsteuer, mit — Mk. Nutzungswert, das Grundstück Candien Nr. 36 ist mit 327 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 0,5330 Hektar zur Grundsteuer, mit 40 Mk. Nutzungswert zur Grundsteuer, das Grundstück Camonten Nr. 18 ist mit 46,53 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 12,4280 Hektar zur Grundsteuer, mit — Mk. Nutzungswert zur Grundsteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschlüsse und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung 3 Zimmer Nr. 3, eingesehen werden.  
Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird  
**am 8. Dezember 1898, Mittags 12 Uhr**  
an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 14a — verkündet werden.  
**Reidenburg, den 5. Oktober 1898.**  
Königliches Amtsgericht, Abth. 6.

**Deffentliche Zwangsversteigerung.**  
8125] Am 14. Oktober cr., **Mittags 12 Uhr,** werde ich in  
Rt. Nehwalde  
**Bretter**  
im Werthe von 150 Mk. meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.  
Versammlungsort der Käufer vor dem dortigen Gasthause.  
**Reinmark, d. 12. Oktbr. 1898**  
Pözel, Gerichtsvollzieher.

**Moorkulturen und Drainagen**  
werden unter künftigen Bedingungen zu soliden Preisen streng reell ausgeführt von  
**Gebüder Meyer, Daber,**  
Kreis Nauargard in Pom.

7891] Zur IV. Klasse 199.  
Lotterie habe ich noch einige  
1/4 Loose à 44 Mk. abzugeben.  
**Bischoff,**  
Königl. Lotterie-Einnehmer,  
Briesen Wpr.

**Unter Garantie**  
guten, kräftigen Geschmades, franco bei Postpaid. von 9 1/2 Pfd. Kaffee per Pfd. schon von 72 Pfd. an, T. l. e. d. d. n. v. Pfd. schon von 150 Pfd. an. Ausführl. Preisliste kostenfrei.  
**Carl Chr. Fischer,**  
Bremen, Postamt 8.

**Dachpfannen**  
4000 Stück (Holländer) hat billig zu verkaufen [8064]  
**J. Zytur, Reiden Wpr.,**  
Dachbedermeister.


**Billards**  
auch gebraucht, neue, elegante  
v. 160 Mk. anempfiehlt R. Förster, Fabrik Berlin, Kaiserstraße 9.

**Delikatess-Sauerfohl**  
in Gebinden, sowie ausgemoggen empfiehlt [8210]  
**G. A. Marquardt,**  
Grauden z. Unterthornerstr. 28.

**Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.**  
Abtheilung I. Abtheilung II.  
Militärdienst-Versicherung. Kapital- u. Kriegsversicherung. (Abgefürzte Lebens-Versicherung, auch Thier-Verficherung).  
Vermögensbestand: 90 Millionen Mark.  
Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir unsere Subdirektion für Westpreußen  
**Herrn Subdirektor G. L. Vollmershausen**  
übertragen haben, und daß sich die Bureaux desselben in  
**Bromberg, Bahnhofstraße 62, 1,** befinden.  
Hannover, den 1. Oktober 1898.  
**Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt.**  
Die Direktion.

**Westdeutsche Versicherungs-Actien-Bank in Essen.**  
Garantiefonds (Grundkapital u. Reserven) Mk. 10458694.  
8173] Nachdem der bisherige Vertreter in Folge freundschaftlichen Uebereinkommens die Agentur niedergelegt hat, ist mir dieselbe für **Culmsee und Umgegend** übertragen. Zudem ich mich zum Abschluß von Versicherungen gegen Brandschäden, Blitzschlag und Explosionschäden zu festen und billigen Prämien empfehle, erkläre ich mich zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft gerne bereit.  
**E. Meier, Culmsee,**  
Culmer Straße.  
**Lokal-Verein deutscher Kellner.**  
Erstes Vereins-Platzungsbureau  
für männl. u. weibl. Hilfspersonal der Gastwirthschaft  
empfehl. Oberkellner mit Station in J. Höhe, flotte Serbier- u. Zimmerkellner, Kellnerlehrlinge, Hotelköche, Wirthinnen. c. Gefl. Anträge gelangen zur pünktl. Ausführung.  
Dasselbst wird obiges Personal stets gesucht.  
**F. Horn, Königsberg i. Pr.,** Magisterstraße 56.

**Kupferschmiedearbeiten**  
führt sachgemäß und billigt ans [5870]  
**R. Peters, Culm,**  
Gießerei, Maschinenfabrik, Kessel- u. Kupferschmiede.

**Neu! Neu!**  
  
**Kartoffel-Grutemaschine**  
**Patent C. Keibel**  
wesentlich verbessert  
wird auf Wunsch noch während des Monats Oktober in **Polsong** in Thätigkeit gesetzt.  
Sie legt die Kartoffeln, ohne sie zu zerlegen, besser zum Sammeln hin, als der Spaten, und schafft mit 2 Personen depant ca. 6 Morgen pro Tag. Die Kartoffeln brauchen nicht sofort aufgeteilt zu werden, so daß mehrere Maschinen einander folgen und die Leute zusammengehalten werden können.  
Auf Wunsch sende ich nach rechtzeitigster Anmeldung zur Abholung Fuhrwerk nach den Stationen Tauer und Ditzschewo.  
**C. Keibel, Polsong**  
bei Tauer, Kreis Thorn.

**Konitz.**  
**Ein Laden**  
nebst Wohnung, m. ar. Hof- u. Bodenraum, Kellereien, Remise u. l. w., passend für jede Branche, in der allerbesten Lage (Markt- u. Kreisstraße Konitz, mit guter Umgegend, ist sofort zu vermieten. Rückporto erbet. Firma Hermann Fischer, Konitz Westpr. [8185]

**Pension.**  
In meinem [8102]  
**Pensionat**  
findet noch ein junges Mädchen von sogleich liebevolle Aufnahme. Frau Bürgermeister Lis. Grauden z., Getreidemarkt 13 III.

7285] Gut empfohlene  
**Pension**  
für 2-3 Schüler von 3-400 Mk. jährlich.  
Marienwerderstr. 50, II. Etage.

**Gute Pension**  
unter fachkundig. Beaufsichtigung ihrer Schularbeiten sind Schüler der Graudenzer Lehranstalten bei einem akad. geb. Lehrer. Meldg. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7831 d. d. Geislingen erbet.

**Pensionäre**  
finden gute Aufnahme u. Nachhilfe bei  
L. Reufeld, Grauden z., Getreidem. 12, III.

**Damen**  
finden Pension u. Aufnahme ohne Heimathsbericht bei Frauenarzt Dr. Annichat, Berlin, Kochstr. 53.

**Damen**  
finden Pension u. Aufnahme bei Frau Käufler, Bromberg, Rintauerstr. 62, 2 Treppen.

**Damen**  
finden Pension u. Aufnahme ohne Heimathsbericht bei Frauenarzt Dr. Annichat, Berlin, Kochstr. 53.

**Amtliche Anzeigen.**  
**Bekanntmachung.**  
8190] Die Bahnhofswirtschaft in Dirschau soll vom 1. Januar 1899 ab anderweit öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Vergebung erfolgt ausschließlich auf Grund schriftlicher Angebote. Die Bedingungen, welche, gleich den Vertragsbestimmungen, vor der Abgabe des Gebotes unterschrieben vollzogen werden müssen, sind gegen Post- und gebührenfreie Einsendung von 50 Pf. von unserem Rechnungsbureau zu beziehen.  
Die Angebote sind bis **Montag, d. 21. November 1898, Vorm. 11 Uhr,** postfrei an den Vorstand unseres Centralbureaus einzufenden. Die Öffnung und Bekanntgabe erfolgt zu der angegebenen Zeit in unserem Amtsgebäude am Oliva'er Thor, I. Stockwerk, Zimmer Nr. 21 a.  
**Danzig, den 12. Oktober 1898.**  
Königliche Eisenbahn-Direktion.



15. Fort.)

Drüben.

[Mochr. verb.]

Roman von Arthur Sapp.

Hopkins fühlte sich durch diese unhöfliche Weigerung Wagners verlegt. "Wenn ich Ihnen erkläre", sagte er scharf, "daß ich die Einstellung dieses Herrn wünsche -"

Der junge Mann aber ließ ihn nicht ausreden. "Ich kann Sie nicht hindern, Mister Hopkins", rief er bebend, in mühsam beherrschter Erregung, "dem - dem da Arbeit zu geben. Für uns beide aber ist in einer und derselben Werkstatt nicht Raum. Bleibt er, so gehe ich."

Der Amerikaner überlegte nur einen Augenblick. "Und das ist Ihr letztes Wort?"

"Mein letztes, Mister Hopkins."

Der Amerikaner war sich sofort klar, was er im Interesse des Geschäfts zu thun habe. "All right, gehen Sie an Ihre Arbeit, Mister Wegner! Die Sache ist erledigt."

Und sich, nachdem Wagner das Zimmer verlassen hatte, in gleichmüthigem Tone an Erwin wendend, sagte er mit einem unbewegtem Achselzucken: "Mister Hagen, es thut mir leid, aber ich kann nichts für Sie thun. Mister Wegner ist geradezu unentbehrlich für die Fabrik."

Erwin erwiderte nichts; mit gesenktem Haupte, ganz darniederbeugt von dem, was ihm widerfahren war, verließ er den Ort, den er mit so frohen Hoffnungen betreten hatte. Was waren alle Bitterkeiten, die ihm die letzten Monate gebracht hatten, im Vergleich zu dem vernichtenden Eindruck dieser wenigen Minuten! Knirschend flüchtete er der Vergangenheit, deren Schatten ein tödtlicher Zufall wie ein Dämon an seine Ferse heftete.

Am nächsten Tage stand Erwin auf der Straße obdachlos, seinen letzten Dollar in der Tasche; plan- und ziellos durchirrte er die Straßen der Stadt. Gegen Mittag trat er in ein Bierlokal, trank ein Glas Bier für fünf Cent und nahm ein paar Schnitten von dem "Free Lunch". Am Abend suchte er eines der billigen Logirhäuser am unteren Ende der Bowery auf. So trieb er es ein paar Tage, bis der letzte Cent ausgegeben war. Und nun gähnten ihn alle Schrecken des Elends an.

Ein kalter Wintertag war angebrochen; der Schnee lag fußhoch in den Straßen, und ein eisiger Nordwind schneit den hastig vorübereilenden Fußgängern wie mit Messern ins Gesicht. Erwin war in seinem dünnen Rock durchgefroren bis auf die Knochen und todtmüde; kaum daß er sich noch aufrecht halten konnte. Seit vierundzwanzig Stunden hatte er keinen Bissen mehr zu sich genommen. Endlos, dehnten sich die Stunden, während er bald in einem abgelegenen Winkel Schutz vor dem Wind und einige Minuten Ruhe suchte, bald wieder durch die Straßen rannte, um die erstarrten Glieder zu erwärmen.

Die Dämmerung brach herein. Er schauderte bei dem Gedanken an das, was ihm bevorstand. Irgendwo, an einem einsamen Ort, würde er zusammenbrechen und die Schneedecke, die dicht den Boden verhüllte, würde sein Sterbelager. Sterben! Das Wort hatte zwar viel von seinem Grauenhaften verloren, dennoch lehnte sich die Lebenslust seiner fünfundsiebzig Jahre gegen eine dumpfe Enttäuschung auf. Mehr als einmal war ihm der Gedanke an Schuckmann durch den Kopf gefahren, aber immer wieder hatte die Scham ihn abgehalten, den einstigen Kameraden aufzusuchen und seine Hilfe in Anspruch zu nehmen. Daß Schuckmann keine Arbeit für ihn hatte, wußte er. Sollte er dem Freunde zur Last fallen, sich Almosen von ihm geben lassen? Sollte er seine Gastfreundschaft dadurch vergelten, daß er sich an den bescheidenen Tisch der Familie setzte und ihr die kärglichen Bissen schmälerte?

Als aber der Abend mehr und mehr fortschritt, als Hunger und Erschöpfung seine letzte Kraft zu verzehren drohten, lenkte er sein Schritte wie unter einem unwiderstehlichen Zwange nach dem Punkte der Stadt, wo ihm allein noch Hilfe winkte. Jetzt bog er mit dem äußersten Aufgebot seiner fast verjagenden Kräfte in die Straße ein, in der Schuckmann wohnte. Die große runde Uhr im Schaufenster des Uhrmachers an der Straßenecke zeigte die zehnte Stunde. Ein Zittern wahnsinniger Furcht befiel den Vorüberwankenden. Wenn er zu spät kam, wenn das Haus geschlossen und alle Hoffnung auf Rettung ihm abge schnitten war! Das Verlangen nach Wärme, nach Nahrung verdrängte jede andere Regung und jedes Bedenken in ihm, und die letzten Schritte bis zur Wohnung des Freundes legte er laufend zurück. Nur stand er, tief aufathmend, im Hausflur, im Gefühl der Sicherheit, der nahen Rettung. Mühsam schleppte er sich die Treppe hinauf; vor der wohlbekannten Thüre blieb er ein paar Minuten stehen, leuchtend, noch einmal zaudernd im Widerstreit seiner Empfindungen. Dann klopfte er.

Die Frau seines Freundes öffnete und blickte in den schlecht erleuchteten Flur hinaus. "Wer ist da?"

Aber schon erkannte sie den wortlos vor ihr Stehenden. "Sie, Mister Buschenhagen? Bitte, treten Sie ein! Wir haben Sie schon lange erwartet." Sie führte ihn durch die Küche in das Wohnzimmer.

Erwin stand wie betäubt und tastete unwillkürlich nach der Lehne des nächsten Stuhles. Der plötzliche Wechsel zwischen Dunkelheit und Kälte, zwischen Licht und Wärme machten ihn schwindlig, er fühlte sich einer Ohnmacht nahe. Die kleine Frau beobachtete ihn erstaunt, und jetzt erst sein Zittern und die Blässe seines Gesichtes gewahrend, rief sie erschreckt: "Was ist Ihnen? Sind Sie nicht wohl? Rasch setzen Sie sich!"

wohnen Sie denn nicht mehr in Ihrem früheren Boardinghaus, Mister Buschenhagen?"

Der Gefragte senkte den Kopf und stammelte ein leises: "Nein."

Keine Antwort. Einen Augenblick herrschte eine so völlige Stille in dem Zimmer, daß man die Athemzüge des kleinen Henry, der schlafend in seinem Bettchen lag, deutlich hörte. Frau Schuckmann trat noch einen Schritt näher und heftete ihre Blicke forschend auf den schweigend Da sitzenden, der die Augen vor ihr niederschlug. Nun erst fiel ihr auf, daß der späte Gast bloß im Rocke, ohne Ueberzieher, gekommen war, nun erst gewahrte sie sein vernachlässigtes Aeußere, die tiefeingesunkenen Augen, die scharfen Linien um den Mund, welche Hunger und Noth eingezeichnet hatten. Und die wahre Lage des Unglücklichen ahnend, rief sie erschüttert: "Sie haben Ihre Stellung verloren, Mister Buschenhagen - Sie haben Johnnys Karte gar nicht erhalten können, weil Sie -" sie hielt bestrizt inne, denn sie empfand, wie demüthigend das alles für ihn sein mußte. Ohne ein Wort weiter zu verlieren, schlüpfte sie in die Küche und brachte Brod, Butter und kaltes Fleisch herbei. Dann holte sie einen Topf mit dampfendem Thee, der auf dem Kochherd für ihren Mann bereit gestanden hatte, und goß davon in ein sorglich vorher gewärmtes Wasserglas. "Schnell, laugen Sie zu, Mister Buschenhagen", sagte sie herzlich. "Es ist kalt draußen, ein Glas Thee wird Ihnen gut thun."

Und Erwin, von den Entbehrungen und Kämpfen der letzten Tage aller Widerstandskraft beraubt, ergriffen von dem zarten, stillen Walten der kleinen Frau, konnte es nicht hindern, daß ihm die hellen Thränen über die bleichen, eingefallenen Wangen rannen. Er war auch nicht im Stande, was ihm das Herz bewegte, in hörbaren Lauten wiederzugeben, er sah nur mit einem stummen, unbeschreiblichen Blick zu der blonden Frau hinüber, die ihm mit dem Kranz goldenen Haars auf dem Scheitel wie ein Engel der Barmherzigkeit erschien. Dann aber machte er sich, ohne eine zweite Einladung abzuwarten, über Speise und Getränk her, und der wilde Hunger forderte sein Recht.

Judeffen hielt sich die junge Frau still im Hintergrund und machte sich an dem Bett ihres Knaben zu schaffen; nur ab und zu warf sie einen verholenen Blick auf den Essenden, und je tapferer sie ihn einhauen sah, desto befriedigter leuchtete ihr freundliches Gesicht.

Endlich hielt er inne und lehnte sich in dem wohligen Gefühl der Wärme und der Sättigung einen Augenblick wie selbstvergeßlich behaglich in seinen Stuhl zurück. Dann aber richtete er sich erschrocken wieder auf und schickte sich an, mit unsicheren Worten seinen Dank auszusprechen.

Sie aber fiel ihm sofort in die Rede. "Wollen Sie jetzt nicht Ihren Brief lesen, Mister Buschenhagen? Sie müssen wissen", setzte sie erklärend hinzu, während er neugierig nach dem Schreiben griff, das er vorhin unerbrochen beiseite gelegt hatte, "vor ein paar Tagen las Johnny eine Anzeige in der 'Staatszeitung', und da er meinte, das sei etwas für Sie, und weil keine Zeit zu verlieren war, so setzte er sich hin und schrieb in Ihrem Namen. Und da ist nun diese Antwort gekommen, schon vor drei Tagen."

"Werther Herr! Herr Schuckmann hat mich auf Sie aufmerksam gemacht, und wenn Ihre Persönlichkeit mir bei näherer Bekanntschaft zusagt und Sie sich auch sonst für den offenen Posten eignen, so möchte ich es wohl mit Ihnen versuchen. Es handelt sich um eine Anstellung als Lehrer des Deutschen an meiner Sprachschule, deren Adresse Sie am Kopfe dieses Briefes finden. Ich erwarte Sie an einem der nächsten Vormittage zwischen 11 und 12 Uhr. Achtungsvoll M. D. Veeltz."

Und am oberen Rande des Briefes stand: "Sprachschule von Veeltz Madison Square, New York."

Enttäuscht ließ Erwin den Kopf sinken. Eine trügerische Hoffnung! Wie konnte er mit seinen oberflächlichen Kenntnissen des Englischen daran denken, sich um diese Stelle zu bewerben! Doch als er jetzt diesem Bedenken Ausdruck gab, da schüttelte die kleine Frau das Haupt und entgegenete eifrig: "Wegen des Englischen brauchen Sie sich keine Sorgen zu machen, Mister Buschenhagen. Englisch wird nicht verlangt, das stand ausdrücklich in der Anzeige." Und als er dazu eine ungläubige, verwunderte Miene machte, fing sie an, das Zeitungsblatt zu suchen, in dem die Anündigung gestanden hatte, um ihm das Un glaubliche schwarz auf weiß zu beweisen. Als sie noch damit beschäftigt war, klopfte es an die Thürhülle.

"Johnny!" sagte sie, zu Erwin gewandt, und eilte hinaus. In der nächsten Minute stand Schuckmann dem Freunde gegenüber, sie schüttelten einander herzlich die Hände.

Verchiedenes.

[Aus der Käferperspektive.] Der 'Jrff. G. Anz.' veröffentlicht folgende Verse, mit denen der Wismarck-Buchmacher Dr. Moriz Busch satirisch besungen wird:

Die Eiche, die alte, sie liegt gefällt,  
Die getroht dem Wetter und Wind.  
Der Borkenfäher aber lebt,  
Der gehackt in ihrer Rinde.  
Er hat sich so sorglich Gänge gebohrt  
Mit emsigem Graben und Schaben,  
An des riesigen Stammes Borkenschmuck  
Seine Käferseele zu laben.  
Den Sturm, der zornig die Wipfel durchfuhr,  
Den hört er wie ferne Farsen  
Und birgt in der Rinde verwittertem Gran  
In sicherem Dunkel die Larven.  
Und nun, da der Baum seine Krone gebeugt  
Und der Stamm bis zur Wurzel gebrochen,  
Da kommt behutsam das schlaue Insekt  
Sechsbeyinig herausgetreten.  
"Was umsteht ihr Menschlein so staunend den Stamm  
Und wollt ihn wiegen und messen?  
"Ich kenn ihn allein, ich hab ja so lang  
"Lief unter der Rinde geseh'n.  
"Was die Wipfel geraucht und die Zweige getroht,  
"Das fürte nie meine Seele,  
"Ich haute mir unten in Borke und Holz  
"Meine winkligen, kleinen Kanäle.

"Dort saß ich und hab meine Kiefer gewetzt  
"Und spürte mit Fühler und Nase  
"Nach allem Staub, der sich angeheft  
"Da draußen von der Straße.  
"So saß ich im Holz ihm manches Jahr,  
"Wie auch die Stürme pfliffen,  
"Und alles, was klein und rissig war,  
"Das hab ich fein begriffen.  
"Und unter dem schließenden Rindenschilde  
"Erpäht ich das Kleine und Schiefe  
"Und mal' Euch der Eiche getreuestes Bild -  
"Aus der Käferperspektive."

[Tücken der Elektrizität.] Die City von London war am Freitag Abend zwanzig Minuten in Stockfinsterniß gehüllt, weil das elektrische Licht versagte. Wo Gas war, half dieses aus; aber viele Läden in der City haben keine Gasbeleuchtung mehr. Es mußte also zu den altbewährten Kerzen Zuzucht genommen werden, soweit überhaupt welche zu bekommen waren, denn die plötzlich entstandene Nachtfrage überstieg weit das Angebot. In den Restaurants kam es zu komischen Szenen, als die Mahlzeiten eine so jähe Unterbrechung erlitten. Fast zu gleicher Zeit ging auch in der Stadt Norwich das elektrische Licht aus. Dort aber dauerte die Dunkelheit mehrere Stunden.

„Heber Land und Meer“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt), die beliebteste Familienzeitung, hat ihren einundvierzigsten Jahrgang begonnen. Heinrich Seibel, dessen heitere Schöpfungen eine Lieblingslektüre Molitess waren, läßt in „Reinhard Flemmings Abenteuer zu Wasser und zu Lande“, deren Schauplatz die medienburgische Heimath des Dichters ist, seinen vollen, gesunden Humor walten, und Johanna Niemann giebt in ihrem Roman „Die Nachtigall“ interessante Bilder aus den bürgerlichen Kreisen der Großstadt. Zu aktuellen Bildern, wie z. B. „Trauertage in Geni“ etc., gesellen sich Wiedergaben von hervorragenden Werken der modernen Malerei und Sculptur, theils in Farbendruck, wie sie in so technischer Vollkommenheit anderswo kaum geboten werden. Wir heben daraus hervor: „Fata Morgana“ von Gyula Tornai, „Alter schilt vor Thorheit nicht“ von Eduard Grüner, „Obaliste“ von C. L. Seymour (bunt), „Im Hamburger Hafen“ von Willy Stöwer (bunt) u. A.

Briefkasten.

(Anfragen ohne volle Namensunterkunft werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnements-Einstellung beizufügen. Briefliche Antworten werden nicht erbeten.)

K. L. Wenden Sie sich wegen Einstellung Ihres Sohnes als Seeabthl an die Inspektion des Bildungswezens der Marine in Kiel, welche Ihnen das Nähere mittheilen wird.

H. N. Knaben können bei der Schiffsjungen-Abtheilung in Friedrichsort im Alter von 16 Jahren angestellt werden. Ihr Sohn kann sich jederzeit bei dem zuständigen Bezirks-Kommando behufs Einstellung melden. Die Meldung hat persönlich unter Vorlage des Geburtszeugnisses und einer schriftlichen, von der Ortspolizeibehörde bescheinigten Einwilligung des Vaters oder des Vormundes etc. zu erfolgen. Beim Bezirkskommando muß der Knabe eine Prüfung im Lesen, Schreiben und Rechnen ablegen. Es wäre vortheilhaft, wenn Ihr Sohn zunächst das Schlosserhandwerk vollständig erlernt und dann bei einer Werkdivision oder Matrosen-Artillerie-Abtheilung freiwillig eintritt.

G. W. Das Mädchen, welches Diakonissin werden will, muß wenigstens 18 Jahre alt, gesund und kräftig, mindestens im Besitz einer guten Elementarbildung sein. Die Vorbereitungszeit im Diakonissen-Mutterhaus dauert 4 Jahre; während dieser Zeit ist die Probefschweier in Kleidung zu unterhalten und muß ein kleines Taschengeld bekommen. Bewährt sie sich, so wird sie nach vollendeter Ausbildung eingeseget; von da ab sorgt die Anstalt ganz für sie. Es ist aber rathsam, daß junge Mädchen, welche Diakonissen werden wollen, sich vorher dem Geistlichen des Orts vorstellen.

M. K. Bevor wir nicht wissen, ob Sie zur katholischen oder evangelischen Kirchengemeinde gehören und bevor Sie uns nicht angeben, nach welchen Regeln die Auferlegung der Kirchenabgaben bei Ihnen bewirkt wird, können wir Ihnen auch keine Auskunft geben, ob Sie zu hoch belastet sind. Kirchenabgaben richten sich nach den Bedürfnissen der Gemeinde und sind daher sehr verschieden. Geheuliche Bestimmungen über die Höhe ihrer Umlage giebt es nicht.

M. G. in 2. 94. Das Handelsgelehbuch gestattet schriftliche und mündliche Kündigungvereinbarung. In beiden Fällen darf aber die Kündigungsfrist nicht unter einem Monat bemessen sein und darf nur zu jedem Monatschluß gekündigt werden.

M. 100 K. Machen Sie den Ausverkauf Ihrer Waaren nur zum Schein und keineswegs in der Absicht bekannt, das Geschäft aufzugeben, also lediglich zu dem Zwecke, um durch den angezeigten Ausverkauf den Käufern ein besonders günstiges Angebot anzubieten, so können Sie wegen unlauteren Wettbewerbes nach §§ 1, 4 des Gesetzes vom 27. Mai 1896 in eine Geldstrafe bis zu 1500 Mt. genommen werden. Wenn einzelne Waaren während des Ausverkaufs ausgegangen sind und der Verkauf der zurückgebliebenen sich schwer ohne Erfolg für die verkaufte Waare bewirkt läßt, so können jene Artikel von Neuem auf Lager gekauft werden, ohne daß Sie sich strafbar machen.

B. K. 1) Die Frist für Einlegung der Berufung gegen das Schöffengericht ist bereits verstrichen, da gegen dergleichen Urtheile Berufung nur innerhalb einer Woche nach Verkündung des Urtheils zulässig ist. Ihre Berufung ist zweifellos auch nicht wegen Ausbleibens Ihrer oder Ihres Rechtsanwaltes, sondern deswegen erfolgt, weil der Richter auf Grund der weiteren Weisungsaufnahme die Ueberzeugung von der Richtigkeit der Privatkläger zur Last gelegten That erlangt hat, die Sie ja überdies in der Fragebegründung an uns zugetheilt. Dieses Angeständniß, wenn es dem Richter gegenüber gleichfalls abgegeben sein sollte, rechtfertigt allein schon Ihre Berufung auf die Privatklage. 2) Wie hoch sich die Gebühren Ihres Anwaltes belaufen werden, können wir Ihnen nicht angeben, da wir die richterliche Feststellung des Streitwertes nicht kennen, auch nicht wissen, was der Anwalt in der Sache Alles gethan hat. Jedenfalls wird der von Ihnen gezahlte Vorfuß lange nicht reichen, um die Rechnung des Anwaltes zu begleichen.

Bromberg, 12. Oktober. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen nach Qualität 158-164 Mt. - Roggen nach Qualität 130-136 Mt. - Gerste nach Qualität 120-125 Mt. - Braugerste nach Qualität nominell 126-140 Mt. - Erbsen Futter, 125-130, Koch, 135-150 Mt. - Hafer 123-128 Mt. - Spiritus 70er 51,00 Mt.

Posen, 12. Oktober. Marktbericht der Polizeidirektion. Weizen Mt. 14,40 bis 17,00. - Roggen Mt. 13,20 bis 13,60. - Gerste Mt. 13,00 bis 14,00. - Hafer Mt. 13,50 bis 14,00.

Stettin, 12. Oktober. Spiritusbericht. Loco 51,00 bez.

Magdeburg, 12. Oktober. Zuderbericht. Kornzuder excl. 88% Rendement 10,37 1/2-10,47 1/2. Nachprodukte excl. 75% Rendement -, -, Rudig. - Gem. Weiß 1 mit Faß 23,25. Rudig.

Von deutschen Fruchtmärkten, 11. Oktober. (R.-Anz.) Allenstein: Weizen Mt. 16,30, 16,90 bis 17,50. - Roggen Mt. 13,00, 13,75 bis 14,50. - Gerste Mt. 11,15, 11,33 bis 11,50. - Hafer Mt. 13,20, 13,60 bis 14,00. - Thorn: Weizen Mt. 15,50, 15,80, 16,00 bis 16,20. - Roggen Mt. 12,00, 13,40 bis 13,60. - Gerste Mt. 12,50, 13,00 bis 13,60. - Hafer Mt. 12,60, 12,80 bis 13,00.



